

WFVD-ERFOLGSSTORY AUSBILDUNG

MOBILER LÖSCHTRUPP IN
FLÄCHENBETRIEBEN

FRÜHJAHRSTAGUNGEN:
WIR BRAUCHEN SIE!



Dr. STHAMER HAMBURG

SCHAUM **GEGEN** **FEUER**

**Fluorfreie Schaumlöschmittel für
Schwer-, Mittel- und Leichtschaum**



24h Notfallservice +49 (0)40 736 168 0

www.sthamer.com



Impressum

WFV-Info
Fachzeitschrift des Bundesverbandes
Betrieblicher Brandschutz –
Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V.

Herausgeber:

Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz
Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. – WFVD
Vorsitzender Raimund Bücher
c/o Deutscher Feuerwehrverband,
Reinhardtstraße 25, 10117 Berlin

Chefredaktion:

Dr. Antje Bielfeld-Müller

Redaktion:

Klaus Disser
Rolf Fünning
Karsten Keul
Thorsten Leiß

Resort Vorbeugender Brandschutz:

Gerhard Fröhling

Redaktionsanschrift:

Rolf Fünning
Werkstraße 1
15890 Eisenhüttenstadt
rolf.fuening@wfv.de
Tel.: +49(0)1726448539

Anzeigenleitung/Anzeigenverwaltung:

Thorsten Leiß
thorsten.leiss@wfv.de
Tel.: +49(0)6258-126565
Gültig ist die Anzeigenpreislise 1/12.

Fotos: Coverbild u. S. 36 ff. © Archiv Feuerwehr Hamburg, S. 12 ff. © Archiv LEAG, S. 10 Zerbor © fotolia, S. 16 © Archiv WF Chemiepark Gendorf, S. 18 ff. © Archiv ARUP, S. 22 trendobjects © fotolia, S. 24 f. © Dr. Antje Bielfeld-Müller, S. 27 © Moritz Hornung, S. 28 © Andreas Schieck, S. 29 © Archiv WFV Hessen, S. 30 © Archiv AGBB e. V., Bianca Schieck, S. 31 © Archiv AG der Werk- und Betriebsfeuerwehren des Saarlandes, Archiv Fraport, S. 34 Bildgigant © fotolia, S. 39 © Archiv BF Frankfurt/Main, S. 40 f. © Archiv WFV Hessen

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wider.

Internet: www.wfv.de

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Satz und Druck: Westkreuz-Druckerei Ahrens KG, Berlin/Bonn

ISSN 1618-6982

Der Verkaufspreis (4,50 Euro) für die WFV-Info ist für Mitglieder des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Texte oder Bilder wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung. Warennamen werden in dieser Zeitschrift ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Eine Kennzeichnung mit ® oder ™ erfolgt nicht.

Editorial

„... aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.“ 4

Organisation

Baulicher Brandschutz und Facility Management 8

Mobiler Löschtrupp in Flächenbetrieben 12

„Spürnasen“ im Chemiepark GENDORF 16

Sicher ist sicher –
Gebäudenfunktionen ganzheitlich planen und prüfen 18

Alle reden vom Wetter ... 22

Landesverbände

Zwei Tage auf der FeuerTRUTZ 24

Frühjahrstagung Bayern 26

Frühjahrstagung Sachsen 27

Frühjahrstagung Hessen 28

Personalie

Neue Mitglieder im Redaktionsteam der WFV-Info 30

Wir trauern 31

Vorbeugender Brandschutz

Überprüfung brandschutztechnischer Einrichtungen durch Sachkundige/Sachverständige 32

Blaulicht-Ticker

Aktuelles zum Arbeitsschutz 34

Normen und Vorschriften

Normen für die Feuerwehr 34

Ausbildung

WFVD-Erfolgsstory Ausbildung: Vier Beispiele 36

Fortbildung und Termine

Lehrgangstermine 42

Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.

(Theodor Fontane)

Gerade noch angekündigt, greifen schon die nicht aufzuhaltenden Änderungen in der Organisation des Bundesverbandes. Den langjährigen Geschäftsführer Bernd Antekuier und den Leiter des Fachbereichs Öffentlichkeitsarbeit Robert Langendorf haben wir anlässlich der Mitgliederversammlung im Frühjahr mit Ehren verabschiedet. Und klar ist, der Anspruch besteht, das Alte lieben wir, das Neue gilt es zu beginnen. Der Vorstand und die Vorsitzenden der Fachbereiche sind in gleicher Sitzung in Saarwellingen erneut bestätigt worden und starten mit Elan in die neue Amtszeit.



Kontakte

So wurde mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) eine neuartige Kooperation vertraglich geregelt, und die Adresse des DFV dient dem WFVD nun als Kontaktstelle, quasi als „first point of contact“. Sitz des WFVD aber bleibt dort, wo die wirtschaftliche und kulturelle Willensbildung des Verbandes stattfindet, weiter im Saarland. Aber geordnet:

Kontaktstelle:

Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz
Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. – WFVD
Vorsitzender Raimund Bücher
c/o Deutscher Feuerwehrverband,
Reinhardtstraße 25, 10117 Berlin

Rechnungsanschrift (Sitz des WFVD):

Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz
Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. – WFVD
Vorsitzender Raimund Bücher
c/o Stefan Christ (Stb.)
Saarlouiser Weg 9, 66793 Saarwellingen.

WFV Info

Mit Hochdruck geht es dann an die altbekannten und liebgewonnenen Aufgaben. Der Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit hat sich neu aufgestellt und neben bewährten Mitstreitern weitere Kollegen zur Mitarbeit gewinnen können. Der Fortbestand der WFVInfo ist gesichert. D. h., dass zwar der Ansprechpartner für die Anzeigenschaltung gewechselt hat, andererseits aber Bewährtes wie die Redaktionsleitung erhalten bleibt. Wir wünschen den Neuen Fortune und dem Redaktionsteam eine glückliche Hand, dass damit der gute Stand der Verbandszeitung und der anderen Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit erhalten bleiben kann.

Bad Dürkheim

Bisheriges erhalten und würdigen und doch Neues leben, das gilt auch für das diesjährige Symposium in Bad Dürkheim. Wie angekündigt, bleibt unsere Marke „Bad Dürkheim“ erhalten, wenn auch mit leichten Veränderungen.

Mit Hochdruck stellte der WFVD Anfang April die angekündigte Online-Anmeldung für das Symposium in Bad Dürkheim auf die Internetseite. Wir können von Digitalisierung reden oder doch lieber Taten folgen lassen. Bereits zwei Tage nach Öffnen der Portale war die Hälfte der Teilnehmerplätze vergeben. Hier und da knistert es noch ein wenig im Gebälk, wenn der eine oder andere den Namen der Werkfeuerwehr und die Rechnungsanschrift durcheinanderbringt – aber das sind nur Marginalien. An dieser Stelle sei trotzdem Dank ausgesprochen, dass gleich so viele die neuen Wege mitgehen.

Auch in Bad Dürkheim selbst (**18.–19. September 2018**) – das sei jetzt angekündigt – wird es die eine oder andere Änderung geben. So werden Hersteller und Referenten gebeten, Unterlagen vorab und online zur Verfügung zu stellen. Geplant ist, dass alle gemeldeten Teilnehmer eine Woche vor dem Symposium Gelegenheit haben sollen, sich die Informationen von der Internetseite herunterzuladen. Gleiches gilt auch für die dann fertig gestellte Teilnehmerliste, die eine Woche vor der Veranstaltung online zum Ausdrucken bereitgelegt sein soll, vor Ort aber per QR-Code zur Verfügung gestellt wird. Damit das liebgewonnene Alte denn doch noch zur Geltung kommt, haben Antekuier und die Saarländer-Truppe weiter tatkräftige Unterstützung zugesichert – das Alte lieben, das Neue recht eigentlich leben. In diesem Sinne freuen wir uns wieder auf ein spannendes WFVD-Symposium!

4.0 und die Geister, die ich rief

Wir alle haben verstanden, dass mit der nächsten industriellen Revolution Einiges auf uns zu kommt. Wer, wenn nicht wir

TOGETHER AS ONE

BIST DU BEREIT FÜR DEINEN NEUEN KAMERADEN?

Man kommt gut mit ihm aus,
er ist zuverlässig, anpassungsfähig
und ein guter Kommunikator.

Und noch viel wichtiger:
Deine Gesundheit ist seine Priorität.

ERFAHRE MEHR

MSAsafety.com/M1

facebook.com/MSAsafetyFire

[#M1buddy](https://twitter.com/M1buddy)



DEIN NEUER KAMERAD

MSA
The Safety Company

Industrievertreter, könnte das Thema besser vorantreiben? Neben alltäglichen Dingen, wie die Nutzung der Smartphones, Roboter zur Unterstützung im Privaten oder die digitale Alarmerung im Betrieb, neben den alltäglichen Dingen, die wir persönlich schon selbstverständlich nutzen – übrigens unabhängig vom Alter – greifen automatisierte Erfassungen in die Organisation der betrieblichen Einheiten, die uns zwangsläufig auch zu neuem Denken auffordern. Prozesse werden erneut gestrafft, Abläufe neu betrachtet. Nicht selten lassen sich Verantwortliche dann wirklich begeistern ob der Möglichkeiten, die sich aufzutun scheinen. Geräteprüfungen, Bestandslisten oder andere Materiallisten schreien danach, hinsichtlich der Wartung und Instandhaltung, der Lagerhaltung u. ä. in verwaltende Programme integriert zu werden. Und nicht nur die Chefs sind begeistert. Durch die erkennbarere Vereinfachung mancher Arbeitsläufe lässt das Thema auch die Mannschaft nicht kalt. Die vielen kleinen Schritte machen es dann aus. Wie schon berichtet, kommt nicht die große 4.0-Welle über uns. Wir selbst haben Möglichkeit zur Gestaltung, das macht den Reiz aus. Haben wir vor nicht allzu langer Zeit noch über Tablets gestaunt, die uns sämtliche im Werk vorhandenen Informationen mehr oder weniger auf Knopfdruck verfügbar machen, reden wir heute darüber, unseren Einsatzleitern einsatzphasenbezogene Informationen zur Verfügung zu stellen. Einsatzbezogene Informationen heißt dann passgenaue Informationen zu den verschiedenen Phasen des Einsatzes, zu Anfahrt, nach Eintreffen, im Objekt

etc. Die bisherigen Informationen bleiben – quasi im Hintergrund – verfügbar, wir brauchen nur Häppchen, sodass die Datenflut zu bearbeiten bleibt. Welche Möglichkeiten! Und dann? Dann greift Regelungswut, die ihresgleichen sucht. Der Datenschutz fordert Tribut. Wer daran beteiligt ist und aktuell, wie scheinbar alle im Umfeld, Fragen zum Datenschutz bearbeiten muss, weiß, wovon ich rede. Die Vielfalt der aufgeregten Fragen raubt schon in unseren Betrieben viel Zeit. Wenn der grundsätzliche Ansatz zum Datenschutz sicher außer Frage steht, lässt der geforderte Formalismus doch manches sinnlos erscheinen. Jeder Verband, auch der Bundesverband mit seinen Landesverbänden, muss wie jedweder sonstige Verein auf Fragen zum Datenschutz passende Antworten finden. Vorausgehend bitten wir hier schon einmal um Bestätigung der vorhandenen Verwaltung. Wir wollen auch in Zukunft auf Ihre Namen, Ihre Funktion, Ihr Unternehmen und dessen Anschrift zurückgreifen. Kontaktdaten werden dabei grundsätzlich nicht an andere weitergegeben. Etwas Anderes als die beschriebenen Daten verarbeiten wir innerhalb unseres Verbandes nicht! Dennoch, wenn wir auch keiner der großen Netzbetreiber sind, das sei allen geraten, schaut auf Eure Daten. Das Neue recht eigentlich leben fällt hier im Moment besonders schwer.

Bleiben Sie sicher! Wir sind es auch!

Ihr Raimund Bücher



Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz
– Werkfeuerwehrverband
Deutschland e. V.

Symposium Bad Dürkheim

Das Symposium 2018 in Bad Dürkheim findet
vom **18. bis 19. September 2018** statt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.wfvd.de

Wissen einfach teilen!

Alle Mitglieder des WFVD sind aufgerufen, Wissen zu sammeln!

Mit der Wissensdatenbank auf der Homepage des WFVD wollen wir die Möglichkeit bieten

- Informationen zu Brandschutzthemen zu sammeln, zu kommentieren, zu verknüpfen und zu verwerten,
- unser Wissen anderen Personen zur Verfügung zu stellen,
- Ressourcen schnell zu finden.

Wissen auf den Punkt gebracht. Wir stellen Information selektiv dar und vermeiden so die Überhäufung mit nicht erwünschten Streuinformationen.

Machen Sie mit!

Fragen und Hilfestellung über Rolf Fünning, rolf.fuenning@wfvd.de



Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz
– Werkfeuerwehrverband
Deutschland e. V.



SLF



ERFAHRUNG GIBT SICHERHEIT.



Feuerwehren in vielen verschiedenen Industrien müssen sich oft großen Herausforderungen stellen. Für diese Aufgabe sind Fahrzeuge mit besonderen Ausstattungen erforderlich. Mit der Erfahrung aus zahlreichen erfolgreich realisierten Kundenprojekten entwickelt und konfiguriert ZIEGLER maßgeschneiderte Fahrzeuge. Die ZIEGLER-Produkte garantieren höchste Zuverlässigkeit, maximale Fahrzeugeinsatzbereitschaft und somit größtmögliche Sicherheit von Personen und Infrastrukturen in kritischen Einsätzen. ZIEGLER-Fahrzeuge mit ZIEGLER-Pumpentechnologie und der nutzerfreundlichen Z-Control-Bediensteuerung garantieren höchste Zuverlässigkeit. ZIEGLER – Wir geben Sicherheit.

 **Ziegler**

www.ziegler.de

Der Brandschutz – ganzheitlich gelebt:

Baulicher Brandschutz und Facility Management

Von Michael Riech, Management technischer Immobilien, Berlin

Dieser Bericht basiert auf einem Vortrag, den der Verfasser im Herbst 2017 auf der AGBB-Fachtagung in Döllnsee gehalten hat. Michael Riech leitet in Berlin den Fachbereich Technisches Immobilien Management in einem Konzern, der eigene Immobilien besitzt und bewirtschaftet sowie am Markt als Mieter diverser Liegenschaften und Flächen tätig ist. Die Aufgabe wird von einer konzerneigenen Tochtergesellschaft übernommen, die das gesamte Portfolio an Corporate Real Estate Managementleistungen (CREM) und den nachgelagerten Facility Management Dienstleistungen (FM) abbildet.

Was haben baulicher Brandschutz und Facility Management (FM) miteinander zu tun? Was passiert bei der Organisation der Themen, „Wer“ macht eigentlich „Was“ und „Wie“ geht es?

Betrachtet man das Thema etwas genauer, sind die Praxis-schwierigkeiten bei der Umsetzung, der Organisation bis hin zur wirtschaftlichen Einbindung des baulichen Brandschutzes nicht zu übersehen. Dabei ist es richtig, Brandschutz zu leben und ganzheitlich zu betrachten (organisatorisch, technisch und baulich).

Welche Praxisthemen beim baulichen Brandschutz sind wichtig? Wird im FM baulicher Brandschutz gemacht? Warum wird das Thema baulicher Brandschutz im FM gern vernachlässigt, und was muss eigentlich getan werden, damit der Prozess des baulichen Brandschutzes im Gesamtkontext des organisatorischen und technischen Brandschutzes auch funktioniert? Wie kann es organisiert sein und was kostet das?

Alles eine Preisfrage ...

Ein kurzer Blick auf das FM-Geschäft zeigt: Wie in so vielen Branchen üblich, ist der Markt klar über den Preis definiert. Kein FM Dienstleister bietet Leistungen an und macht sich für die Eigentümer praktische Gedanken, die nicht in der Ausschreibung enthalten sind. Im Kontext heißt das, dass in der Regel nur der technische Brandschutz bei den technischen Dienstleistungen eine Rolle spielt. Der Rest wird gewöhnlich über Nachträge oder Abrufleistungen abgewickelt. Technisch bieten die einschlägigen Regeln und Normen viel Handlungspotential. Ob das die Brandmeldetechnik, eine Sprinkleranlage, die Brand- und Rauchschutztüren oder auch die Feuerlöscher sind. Es sind umfassende Wartungs-/Instandhaltungsarbeiten, baurechtliche Sachverständigenprüfungen und auch laufend Investitionen notwendig.

Alles dreht sich im Kreis ...

Baulicher Brandschutz jedoch ist nur da, sollte er zu mindestens, und dann? Es gibt keine Verpflichtung, diesen regelmäßig zu prüfen. Was nicht ausgeschrieben ist, wird nicht angeboten. Was nicht angeboten ist, wird auch nicht gemacht. Was keiner Prüfpflicht unterliegt, wird auch im Nachtragsmanagement meist nicht betrachtet und was man nicht tun muss, wird dann auch aus Kostengründen gern weggelassen. Eine weitere weitläufige Meinung zu dem Thema ist, das ist doch „Dach & Fach“! Darum muss sich der Eigentümer kümmern. So dreht sich alles im Kreis.

Um den Kreis zu durchbrechen, sei auf das Schutzziel und die Pflichten aus diversen anderen Verordnungen hingewiesen. Wenn also die Flächen gefährdungsbeurteilt und das Schutzziel betrachtet werden, ist es unabdingbar, den baulichen Brandschutz im Gesamtkonzept des Brandschutzes zu betrachten. Es macht schlichtweg keinen Sinn, Wände mit Feuerschutzklasse zu haben und den baulichen Brandschutz darin aus unterschiedlichsten Gründen zu vernachlässigen, sprich nicht zu kontrollieren und Instand zu halten.

Mit Blick auf eine Büroimmobilie ist die Nutzung auf Grund der Anforderungen der Mieter hoch flexibel. Das heißt, auch die Installationen werden immer wieder verlegt, ergänzt und erneuert. Der vorhandene bauliche Brandschutz ist also im Zusammenhang zu betrachten und auch wieder normgerecht herzustellen. Wird das auch wirklich gemacht? Spätestens hier ist zu erkennen, dass alle Brandschotten bekannt sein müssen.

Alles im Blick

Wo ist das Brandschott? Wie ist das Brandschott belegt? Welches Produkt ist verbaut und welche Norm gilt? Das sind die einfachen Grundinformationen, die für die Instandhaltungspflicht nach Beschädigung benötigt werden. Es muss schließlich bekannt sein, was beauftragt werden soll, damit alles normgerecht bleibt und auch die Dokumentationspflicht erfüllt wird. Wird nun das Volumen der Umbauten größer, wiederholt sich nicht nur der Prozess, sondern auch das Wissen zu Menge, Lage, Produkt, Norm und Belegung.

Was nun mit dem neu gewonnenen Wissen machen? Schön wäre es, ein Schottkataster zu erstellen. Jeder Brandschott hat jetzt eine Nummer, ist in Lage, Art und Umfang bekannt und auch die Gesamtmenge ist bekannt. Ergänzend wird in Stepp zwei auch das Schottkataster in die CAD-Welt überführt.

Egal was Sie vorhaben: **Dräger Pac[®]**

Die **neue Generation** für Ihre **Sicherheit.**



Die Dräger Pac[®] Geräte sind die neue Generation von Eingaswarngeräten und maßgeschneidert für die personenbezogene Überwachung am Arbeitsplatz.

Die Pac-Familie sorgt mithilfe der erhöhten Alarmschwellen für eine schnelle Warnung vor schädlichen Konzentrationen von Kohlenmonoxid, Schwefelwasserstoff, Schwefeldioxid und Sauerstoff. Das Dräger Pac[®] 8000 ist für 29 Gase, wie Stickoxide, Cyanwasserstoff, Ozon oder Phosgen erhältlich, während das Dräger Pac[®] 8500 Dual XXS Sensoren enthält. Damit haben Sie die Möglichkeit, zwei Gase auf einmal zu messen.

Überzeugen Sie sich selbst. www.draeger.com/pac

Dräger. Technik für das Leben[®]

Welcher Mehrwert entsteht dadurch?

Bei jeder Planung auf den Flächen ist dem Planer somit vor Augen geführt, dass dort baulicher Brandschutz zu berücksichtigen ist! Es wird somit nicht vergessen! Da die Brandschotten bekannt sind und nun auch ein bepreistes Leistungsverzeichnis der unterschiedlichen Schotttypen (für Demontage, Reparatur und Erneuerung) daneben gestellt werden kann, schafft das eine genaue Kostenschätzung und auch Abrechnung für das Projekt. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist: Das Projekt, also der Verursacher, trägt auch die Kosten der Maßnahmen und es wird kein Instandhaltungsbudget bemüht. FM – hat also in der Bewirtschaftung – bis dato keine Kosten.

Werden jetzt auch noch alle Brandschotten in turnusmäßigen Abständen auf deren Zustand kontrolliert, wird das eine runde Sache. Brandschutz ist dann ganzheitlich gelebt, Prozesse für den baulichen Brandschutz wurden entwickelt und auch nachhaltig dokumentiert.

Wie oft der bauliche Brandschutz (Brandschotten) kontrolliert werden soll, obliegt der fachlichen Bewertung. Das Gefährdungspotential muss abgeschätzt werden, ob es offene Brandschotten gibt, und der Turnus muss ggf. über die Fehlerquote angepasst werden.

Organisatorisch bedeutet das: Verantwortlichkeiten festlegen, die Dienstleister in den Prozess unterweisen, den Dienstleistern

die Auflage erteilen, die beschädigten Brandschotten via Formblatt zu melden und für die Kontrollen eine zyklische Wartungsreihe zu entwickeln. Wenn die Stückzahlen auf Grundlage des Schottkatasters zur Kontrolle ausgeschrieben werden, lassen sie sich dann auch wirtschaftlich bewerten. Die Zahl auf den Zyklus der Kontrollen angepasst und im Vergleich zum Gesamtbudget einer FM – Bewirtschaftung, wird dann erstaunliche Zahlen liefern.

Das Unternehmen des Verfassers hat vergleichende Benchmarks gesucht, aber nicht gefunden. Das sind die Erfahrungen: Die kostentechnische Zehnjahresbetrachtung zur Prüfung (alle drei Jahre vollständig) und Reparatur der Fehlerquote hat Kosten von rund 2€ je Brandschott p.a. ermittelt, bei einer Gesamtschottanzahl von rund 5600 Stück. Betrachtet auf das kostenoptimierte Gesamtbudget der Bewirtschaftung sind das etwas über 1%.

Fazit

Insofern ist baulicher Brandschutz unter der Maßgabe, ein Schottkataster ist vorhanden und der Prozess wird gelebt, kein Fass ohne Boden und wirtschaftlich durchaus vertretbar. Es lohnt sich, die Immobilie sicherer zu machen, und es schärft das Bewusstsein aller Handelnden, den Brandschutz ganzheitlich zu leben. ■

Bei Geld fängt die Freundschaft an:

Der Fachbereich Normung sucht neue Mitarbeiter

... denn einige Kollegen ziehen sich aus Altersgründen zurück

Durch die Vertretung von WFVD-Mitgliedern in der Gremien- und Normungsarbeit wird fachliche Ausgewogenheit gesichert. Das führt dazu, dass:

- ein Gegenpol zu Herstellerinteressen vorhanden ist, um Ressourcen (Wartungsintervalle, Aufwand, Anwendertauglichkeit, Erfahrungen) und damit Geld für die Unternehmen zu sparen,
- die fachliche Kenntnis im betrieblichen Brandschutz in den Normen festgeschrieben wird,
- die Qualität der Ausschussarbeit verbessert wird,
- bezahlbare und brauchbare Lösungen in Normen festgeschrieben werden,
- keine unnötigen Normen existieren (Deregulierung) und Flexibilität für betriebliche Belange vorhanden ist,
- anwenderbezogene Lösungen gefunden werden,
- der WFVD in den Gremien als Expertenverband wahrgenommen wird,
- die Betriebe frühzeitig Informationen über neue Entwicklungen erhalten und damit planen können,
- die Kompatibilität von Technik gewährleistet wird, um unnötige Aufwendungen für die Unternehmen zu vermeiden,

- fachliche Ansprechpartner für die Werkfeuerwehren vorhanden sind (Know-How Weitergabe),
- die Teilnehmer sich fachlich weiterqualifizieren,
- die Unternehmen auf das Netzwerk der anderen Teilnehmer zugreifen können.

Wir suchen insbesondere für folgende Normungsgremien Mitarbeiter:

NA 031-01 „Handbetätigte Geräte für die Brandbekämpfung“

Das Thema der Feuerlöscher bleibt spannend und ist für unsere Unternehmen ein wesentlicher Kostenfaktor!

NA 031-03-05 AA Arbeitsausschuss „Anlagen zur Löschwasserversorgung einschließlich Wandhydranten“

Auch hier entstehen nicht unerhebliche Kosten für die Unternehmen!

Bei Interesse wenden Sie sich an Dr. Frank Kämmer, Telefon 0152 58887346, oder nutzen Sie die Kontaktadresse auf unserer Homepage.



Stimmaktivierter
Funk für Team-Talk

Lautsprecher für
Stimmverstärkung

Push-To-Talk
Langstreckenfunk

Ex-Zertifiziert zur Nutzung
in explosionsgefährdeter
Umgebung

Passt perfekt auf alle
Interspiro Masken

Spirocom™-System

Flüstern, wenn das Feuer brüllt

Spirocom™ ist unser bahnbrechendes, stimmaktiviertes Kommunikationssystem für Brandbekämpfer. Härtesten Belastungen gewachsen und mit hervorragender Tonqualität markiert es den Beginn einer neuen Ära müheloser Teamkommunikation.

Mobiler Löschtrupp in Flächenbetrieben

Von Hartmut Bastisch, WF B-OP, LEAG

Anlagen stellen besondere Anforderungen an den Brandschutz. Welche Maßnahmen zur Optimierung ergriffen werden können, zeigt das Beispiel der Braunkohlen-Tagebaubetriebe der Lausitz Energie Bergbau AG (LE-B).

Die Lausitz Energie AG (LEAG) unterhält für die Bergbaubereiche (LE-B) und die Kraftwerke (LE-K) eine anerkannte Werkfeuerwehr, die sich aus 3 Feuerwachen und einer technischen Abteilung für administrative und standortübergreifende Aufgabenbereiche zusammensetzt. Die Feuerwachen befinden sich an den Standorten der Braunkohlenförderung sowie der Kraftwerke zur Energieerzeugung in Jänschwalde, Schwarze Pumpe und Boxberg.

Einsatzportfolio

Die LEAG-Werkfeuerwehr verfügt neben der Ausstattung mit Löschfahrzeugen über zahlreiche Spezialtechnik einsatzbezogen auf die Bedingungen in der Energieerzeugung aus Braunkohle. Hierzu zählen unter anderem ein Gerätewagen „Gefahrgut/Umweltschutz“, ein Rüstwagen mit speziellen Bergbauausrüstungen, eine Teleskopmastbühne mit 52 m Arbeitshöhe,

hochgeländegängige Rettungswagen und zwei Abgaslöschfahrzeuge (Turbolöcher) mit Flugzeugtriebwerken. Das normale Einsatzportfolio wird durch eine Höhenrettungsgruppe sowie eine Tauchergruppe ergänzt.

Besondere Herausforderungen

Ein neuralgischer Punkt der Gefährdungen für den Brandschutz in den Tagebaubereichen sind die insgesamt rund 100 km langen Gurtbandanlagen, wovon etwa die Hälfte Abraum (vor allem Erde und Sand) und die andere Hälfte Kohle transportieren. Die Bandanlagen bestehen im Obertrum aus Stahlmantel-Tragrollen und im Untertrum aus Tragrollen mit Stützringen aus Gummi oder Polyurethan. Durch Verschleiß der Lagerstellen infolge hoher Laufzeiten, durch Verschmutzungen oder Belastungen kann es zu Überhitzungen der Rollen wegen erhöhter Reibung kommen. Dadurch können sich Schmierstoffe oder auch die Stützrollen entzünden. Stahlmantelrollen können durch mechanischen Verschleiß bis zum Glühen heiß laufen. Solche Situationen stellen besondere Gefahren für die Bandanlage dar. Bei einer stehenden Bandanlage besteht dann schon in etwa 10 Minuten eine extreme Brandgefahr für den Fördergurt. Weitere Gefahren treten bei Überschüttungen infolge von Störungen



Abb. 1: Brand an einer Gurtbandanlage im Tagebau bei winterlichen Temperaturen von -7°C . Die Bandanlage wurde betriebsbedingt angehalten und das Band durch eine heiß gelaufene Tragrolle entzündet. Nur 15 Minuten vor Ausbruch des Brandes hatte ein Bandkontrolltrupp die Bandanlage inspiziert und keinen Brand festgestellt.

PRYMOS KOMBI-BRANDSCHUTZ

HÖHERE SICHERHEIT! GERINGERE KOSTEN!

GRIFFBEREITE UND
INTUITIV BEDIENBARE
FEUERLÖSCHER-SPRAYS

LEICHTE, KORROSIONS-
UND WARTUNGSFREIE
DIN EN 3 FEUERLÖSCHER





Abb. 2: Fernbandanlage für Braunkohle in einem Tagebau mit einer Länge von 16 km und modernen Kamera-Überwachungssystemen mit Aufschaltung der Signale in der Leitstelle der Werkfeuerwehr



Abb. 3: Ein speziell konzipiertes Vorauslöschfahrzeug des MLT im Einsatz mit dem Frontmonitor zur Erstbrandbekämpfung an einer Bandanlage

oder innerhalb der Antriebsstationen (zum Beispiel bei Bremsvorgängen der Bandanlagen) auf. Um diesen Gefahren zu begegnen, patrouillieren spezielle Kontrolltrupps mit Fahrzeugen und Geräten zur Erstbrandbekämpfung an den Bandanlagen.

Kontrolltrupps

Dieses Kontrollsystem hat die Werkfeuerwehr in Zusammenarbeit mit den Tagebaubetreibern optimiert, indem sie jeweils einen Kontrolltrupp durch Werkfeuerwehrleute mit einem speziell dafür entwickelten Vorauslöschfahrzeug (VLF-MLT) ersetzt hat. Es entstanden je Tagebau Mobile Löschrupps (MLT) mit je einem haupt- und einem nebenberuflichen Werkfeuerwehrmann. Diese arbeiten wie der Tagebau im kontinuierlichen 3-Schicht-System und sind so eine vorgezogene Löschmannschaft in den Tagebaubereichen. Sie werden zu jedem Einsatz im Tagebau alarmiert und haben durch ihre Vorort-Tätigkeit meist einen zeitlichen Vorsprung bei Einsatz-tätigkeiten. Die Erfahrungen sind gut: Mehr als 32 % der Einsatzfälle deckt der MLT in den Tagebauen eigenständig ab, ein Einsatz der Löschfahrzeuge der Feuerwachen ist dann nicht erforderlich. Da sich das Tätigkeitsprofil des MLT nicht ausschließlich auf den Brandschutz beschränkt, sind die Verantwortungen über Schnittstellenregelungen festgeschrieben.

Besetzung

Die Besetzung des MLT erfolgt im hauptberuflichen Werkfeuerwehrbereich vierteljährlich, das bedeutet, dass Werkfeuerwehrleute jährlich für drei Monate im MLT (in drei Schichten) tätig werden und neun Monate im 24-Stunden-Dienst in der Feuerwache verrichten. Die Verantwortlichkeiten

in Abgrenzung betrieblicher Aufgaben und Feuerwehrtätigkeiten werden über Schnittstellenvereinbarungen geregelt.

Vorteil

Ein wesentlicher Vorteil des Systems MLT ist die Verschmelzung zwischen Produktion und Werkfeuerwehr im Betrieb verbunden mit einer optimalen Orts- und Anlagenkenntnis im sich ständig verändernden Tagebaugelände.

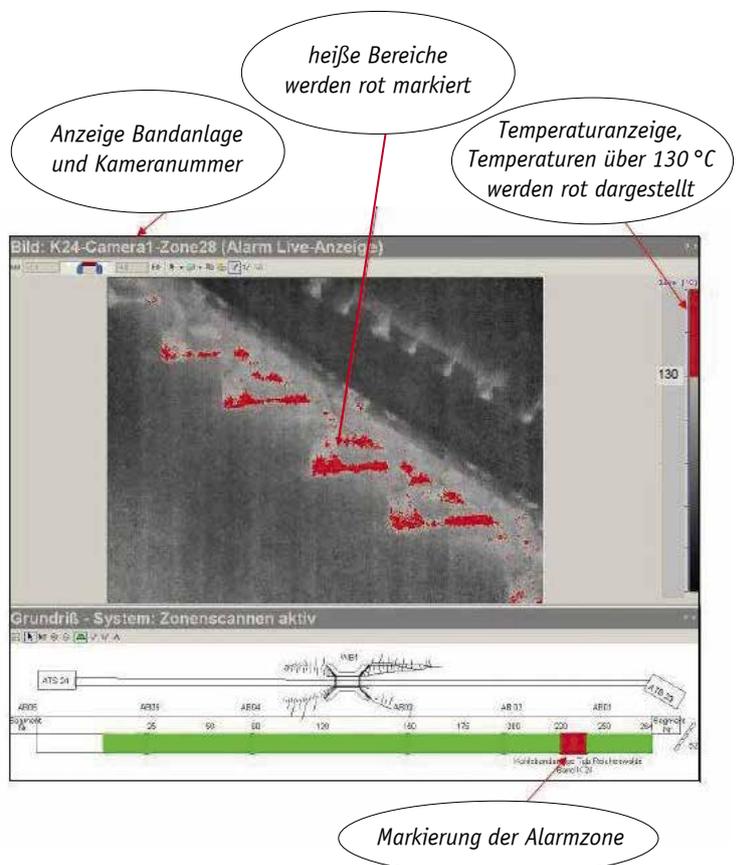


Abb. 5: Ansichten im Alarmfall. Bei Erkennung eines Alarms wird dieser auf dem Monitor des betreffenden Bandes so angezeigt:

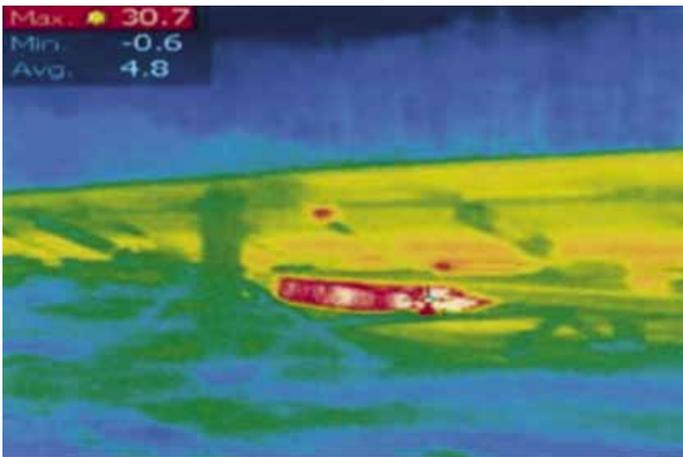


Abb. 4: Bild des sich bei der LEAG im MLT im Test befindlichen Thermografie-Systems. Der rote Bereich signalisiert Gefahr mit Temperaturen über 80°C an den Tragrollen mit Hinweis auf schadhafte Mechanik. Es erfolgt eine tiefgründige Kontrolle und ggf. ein prophylaktischer Austausch der Rolle.

Technik

Die Technik der Vorauslöschfahrzeuge (VLF-MLT) befindet sich jetzt schon in der zweiten Generation. Als Basisfahrzeuge in schwierigem Gelände dienen Unimog- oder Zetros-Fahrgestelle. Technische Ausrüstungen und Ausstattungen wurden aufgrund der gesammelten Erfahrungen ergänzt oder ersetzt. Bewährt hat sich hier auch der Einsatz von Türen und Klappen zum Verschluss der Geräteräume. Herkömmliche Jalousien eignen sich für diesen Einsatzzweck nur ungenügend, da Verschmutzungen zu Verschleiß- und Funktionsstörungen führen. Die VLF-MLT unterliegen durch den Dauereinsatz im unwegsamen Gelände der Tagebaue eine sehr hohe Beanspruchung. Dennoch ist es gelungen, sie 12 Jahre und länger effektiv zu nutzen. In dieser Zeit

kommen die VLF-MLT auf Kilometerlaufleistungen von über 700.000 km unter Geländebedingungen.

Die Entwicklung geht weiter

Derzeit befindet sich ein Thermografiekamerasystem im Test. Das System wird bereits seit einigen Jahren erfolgreich bei der Werkfeuerwehr der MIBRAG im mitteldeutschen Raum unweit Leipzig angewendet. Mit dem Thermografiesystem können bereits frühzeitig Erwärmungen von Rollen festgestellt werden. Diese schadhafte Rollen werden dann kurzfristig prophylaktisch ausgewechselt, die Gefahren von Rollen- oder Fördergurtbränden wird dadurch minimiert.

Des Weiteren wird der mobile Kontrolleinsatz an einigen Schwerpunktbandanlagen mit größeren Längen oder besonderen Gefährdungen zusätzlich stationär überwacht. Dies erfolgt über ein kombiniertes Videokamerasystem (hochauflösende Tageslichtkameras) zur Territorialüberwachung und ein vollautomatisches Überwachungssystem zur Ortung und frühzeitigen Erkennung von Bränden oder kritischen Temperaturen (temperaturmessende Infrarotkamera). Die Alarmaufschaltung und Bildausgabe erfolgt an die Leitstelle der zuständigen Feuerwache mit Redundanz zur örtlichen Betriebsüberwachung. Die erste dieser Anlagen läuft im Tagebau Reichwalde seit über 6 Jahren erfolgreich im Dauerbetrieb. Es folgte die Ausrüstung von weiteren Bandanlagen in den Tagebauen Nochten und Welzow mit gleicher Technik.

Fazit

Hinsichtlich des Brandschutzes haben sich diese Systeme bewährt, denn diese Technik der Brandfrüherkennung hat schon eine größere Anzahl von Bränden detektiert, und in mehreren Fällen konnten Großbrände mit hohen Anlagenausfällen vermieden werden. ■

iconos® Lösungen in der Brandbekämpfung

| | | | |
|---|---|---|---|
| <small>iconos® Klemmgleitring</small> | <small>iconos® Löschkugel</small> | <small>iconos® Düsenschlauch</small> | <small>iconos® fire axe</small> |
|  |  |  |  |

iconos® Vertriebs GmbH
Tel.: 0203-74 14 69 • www.iconos-system.com



Rollendes Labor analysiert Schadstoffe in der Luft:

„Spürnasen“ im Chemiepark GENDORF

Von Tilo Rosenberger-Süß, Gendorf

Die menschliche Nase kann eine Billion Gerüche unterscheiden – leider kann dieses hochentwickelte Sinnesorgan sie nicht im Detail bestimmen. Herauszufinden, was genau in der Luft liegt und auch was hinter unbekanntem Pulvern und Flüssigkeiten steckt, ist im Chemiepark GENDORF Aufgabe des im Notfallmanagement integrierten Messteams.

Ob Gas, Flüssigkeiten oder Pulver: Wenn bei betrieblichen Störungen oder Bränden im Chemiepark Stoffe austreten oder es zu Geruchsbelästigungen kommt, rückt die Messeinheit der Werkfeuerwehr aus. Denn solange ein Stoff nicht näher bestimmt ist, kann potenziell eine Gefahr von ihm ausgehen. Das ist selten der Fall, aber Sicherheit hat oberste Priorität. Noch bevor auch nur ein Messwert vorliegt, schließen die Experten vom Messteam eine Gefährdung grundsätzlich nicht aus. „In jedem Fall ist eine schnelle Klärung wichtig, damit beispielsweise bei einem Ereignis der Einsatzstab richtig reagieren kann“, erklärt Herbert Deser, Mitarbeiter des Notfallmanagements der InfraServ Gendorf und seit über 25 Jahren Mitglied des Messteams.

24 Stunden an 365 Tagen

Die Einsatzzahlen des Gendorfer Messtrupps schwanken zwischen 20 und 60 Einsätzen pro Jahr. „Immer wieder verdächtigen Anwohner zum Beispiel bei Gerüchen sofort den Chemiepark. Dann rücken wir natürlich aus. Nicht selten können wir aber dann ganz andere harmlose Ursachen lokalisieren“, erzählt Deser. Ein Problem sei das nicht: „Dafür sind wir ja auch da und

lieber einmal zu oft ausgerückt“, so Deser. Dem Zufall wolle man auf jeden Fall nichts überlassen.

Hinzugerufen wird das Messteam aber auch bei anderen Ereignissen: Bei einem Brand in einer Schreinerei musste beispielsweise kontrolliert werden, ob Löschwasser mit Beize kontaminiert wurde. Eher nicht alltäglich war auch der Einsatz in einem Geschäft in Waldkraiburg: Nachdem ein Kunde aus unbekanntem Grund Pfefferspray versprüht hatte und mehrere Menschen infolgedessen in der Klinik behandelt werden mussten, überprüfte das Messteam die betroffenen Geschäftsbereiche, um eine weitere Gefährdung auszuschließen.

Hightech auf vier Rädern

Deser und seine Kollegen können für ihre Messaufgaben auf modernste Technik zurückgreifen: Die Werksicherheit verfügt über einen Gerätewagen mit komplexer Messtechnik, um sowohl im Chemiepark GENDORF als auch außerhalb in der Nachbarschaft oder in der Region Messungen im Rahmen des Notfallmanagements durchführen zu können. Der Messwagen, der äußerlich wie ein normaler Feuerwehrwagen aussieht, ist ein fahrendes Labor. Aus dem Dach ragt eine Sonde, im Inneren gibt es kontinuierlich anzeigende Messgeräte, festinstallierte Sammelmedien für Proben, in den Schubladen sortierte Tests zum Nachweis diverser Stoffe, Funkgeräte, Equipment zur Wasserbeprobung und erweiterte persönliche Schutzausrüstungen wie Atemschutzgeräte. Auf einem pneumatischen Teleskopmast ist eine Meteorologiestation angebracht, mit der Windgeschwindigkeit, -richtung, Temperatur, Luftfeuchte und der Luftdruck am Einsatzort gemessen werden können. „Mit diesen Daten kann zum Beispiel die Ausbreitung einer Schadstoffwolke berechnet werden“, erklärt Herbert Deser.



Abb. 1 und 2: Herbert Deser, Mitarbeiter des Notfallmanagements der InfraServ Gendorf, ist seit über 25 Jahren Mitglied des Umweltmessteams. Der Messwagen selbst ist ein rollendes Labor.

Die Vermessung der Umwelt

Unbekannte Flüssigkeiten oder Feststoffe wie etwa Pulver werden mit einem RAMAN- oder einem FTIR-Spektrometer analysiert. Diese robusten, akkubetriebenen Handgeräte können mit Hilfe einer umfangreichen, 12.000 Stoffe umfassenden, Spektrendatenbank in wenigen Minuten Stoffe – oder Stoffgemische bestimmen. Auch zur Analyse von Gaskonzentrationen werden tragbare Messgeräte eingesetzt, wie etwa die Flammen- (FID) und Photoionisationsdetektoren (PID) und die FTIR- und Ionenmobilitätsspektrometer (IMS). „Mit der Kombination dieser Geräte können Konzentrationen von bis zu 50 Schadstoffen gleichzeitig gemessen werden“, so Herbert Deser. Weitere Datenbanken unterstützen die Arbeit des Messtrupps. Neben den mobilen Geräten, die das Ergebnis direkt anzeigen, können auch Proben für weiterführende Laboranalysen gezogen werden. Luftproben werden zum Beispiel mit einem Gasprobenehmer genommen, der Umgebungsluft über eine Sonde ansaugt und Schadstoffe in unterschiedliche flüssige oder feste Medien anreichert, so dass sie im Anschluss im Labor analysiert werden können.

Ein strategisches Messkonzept

Die Technik ist das eine, Fachexpertise das andere: Denn um zeitnah aussagekräftige Daten zu erhalten, ist es wichtig zu wissen, wo und wie gemessen werden muss. Rückt der Messwagen aus, werden je nach Ereignis vordefinierte Messpunkte abhängig von der Windrichtung angefahren: „Die Umgebung des Chemieparks ist in ein Immissionsmessnetz mit je vier Mess-

punkten pro Quadratkilometer unterteilt“, erklärt Herbert Deser. Sollten mehrere Messungen gleichzeitig notwendig sein, greift das Messkonzept des Landkreises Altötting, in dem Messfahrzeuge weiterer Feuerwehren integriert sind. Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt, werden neben regelmäßigen Übungen Geräte und Kommunikationswege „routinemäßig“ einmal pro Woche auf ihre Funktionalität hin überprüft. Die Übungen ermöglichen es dem Team zudem, die Prozesse hinter den Kulissen permanent zu optimieren. Das Messteam ist damit ein wichtiger Bestandteil des Notfallmanagements und als „Spürnase“ 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr einsatzbereit. ■

Über die InfraServ Gendorf Gruppe

Die InfraServ Gendorf betreibt mit dem Chemiapark GENDORF in Burgkirchen den größten Chemiapark Bayerns mitten im Bayerischen Chemiesdreieck. Mit rund 1.100 Mitarbeitern bietet das Unternehmen seinen Kunden vernetzte Lösungen für die Chemie- und Prozessindustrie. Das Leistungsspektrum der InfraServ Gendorf umfasst die kompletten Standortservices für Infrastruktur, Sicherheit, Ver- und Entsorgung sowie Logistik als auch Individuallösungen für Anlagen-Engineering, Instandhaltung, Umweltsicherheit, IT und Trainings. Über 70 junge Menschen absolvieren bei der InfraServ Gendorf ihre Ausbildung. Als Tochtergesellschaften gehören die InfraServ Gendorf Technik und die Bildungsakademie Inn-Salzach zur InfraServ Gendorf Gruppe.



Wenn jede Sekunde zählt

Allisons **Continuous Power Technology™** bietet durch den Drehmomentwandler ein deutlich höheres Drehmoment für ein ausgezeichnetes Anfahrverhalten und eine ununterbrochene Kraftübertragung auf die Räder – für eine bis zu 35 Prozent höhere Beschleunigung und eine bessere Manövrierbarkeit. Erleben Sie die unübertroffene Leistung, Zuverlässigkeit und Kontrolle, die Allison bei Einsätzen liefert. Sie sind einfach schneller am Ziel.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Allison Transmission.

Allison Transmission B.V. \ Niederlassung Deutschland \ Robert-Koch-Str. 50 \ 55129 Mainz

Tel.: 0 61 31-5 76 70-0 \ E-Mail: Office.Germany@allisontransmission.com \ allisontransmission.com



Integrierte Planung und Vollprobetest nach VDI 6010 Blatt 3

Sicher ist sicher – Gebäudefunktionen ganzheitlich planen und prüfen

Von Jörg Balow, ARUP Deutschland Berlin

In der Planung werden viele Funktionen von Gebäuden durch technische Systeme umgesetzt. Sind diese geplanten Gebäudefunktionen einfach und ohne Probleme auch im Betrieb zu erreichen? Was wird in Planung, Ausführung und Betrieb benötigt, um Gebäude zur gewünschten Funktionalität zu bringen? Benötigen wir mehr Kontrolle oder andere Prozesse? Sind eventuell komplexe Zusammenhänge zu kompliziert?

Uns bekannte Großprojekte in Deutschland, die seit Monaten oder Jahren in Betrieb sein sollten, sind immer noch nicht fertig gestellt. So erfordert die Komplexität der technischen Anlagen und der Schnittstellen zwischen den einzelnen Gewerken gerade in der heutigen Zeit eine konsequente Projektabwicklung und Kontrolle der technischen Funktionen, die die ursprünglichen Grundlagen des Planungsprozesses bis zur Fertigstellung fortführt. Die Dokumentation dieser Kontrolle ist für den Nutzer und Betreiber eine unabdingbare Grundlage für den Gebäudebetrieb und für spätere Änderungen. Komplexität heißt nicht, dass ein Gebäude fehlerhaft sein muss.

So einfach wie möglich, so komplex wie nötig

Für den Nutzer soll ein Gebäude „nicht spürbar“ funktionieren.

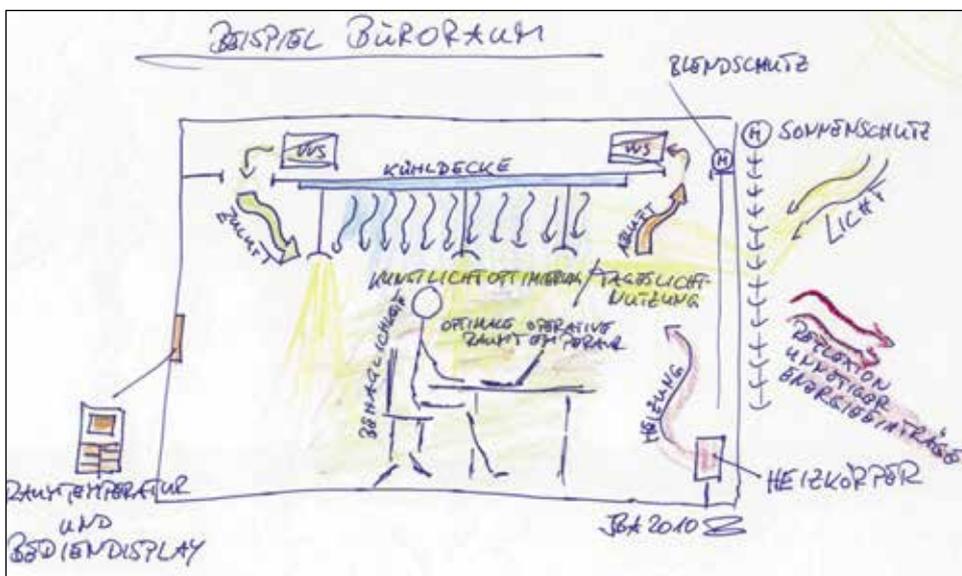


Abb. 1: Nutzer in ihrer Umgebung mit technischen Systemen

Der Nutzer möchte das Gebäude „nur“ seiner Bestimmung gemäß nutzen. Diese Aussagen klingen einfach, erfordern jedoch effektive Bauprozesse und stetige Kontrollen, die diese Ziele im Fokus haben. Eine Vielzahl von technischen Systemen sind in der Nutzfläche (also im Raum) um den Nutzer installiert, die ihm die ideale Umgebung mit hoher Behaglichkeit bietet (vgl. Abb. 1).

Gebäudefunktionen bestehen aus normalen Nutzungs- und Sicherheitsfunktionen, die für die Nutzungsfreigabe zwingend erforderlich sind (vgl. Abb. 2). Beide sind für die behagliche und bestimmungsgemäße (normale Nutzungsfunktionen) sowie die genehmigte Nutzung (erforderliche Sicherheitsfunktionen) eines Gebäudes vollumfänglich einzuhalten.

Um diese Gesamtfunktionalität zu erreichen, ist eine Vielzahl von Gewerken zur Bereitstellung der Funktionen erforderlich. So existieren für den normalen Nutzungsfall und den Sicherheitsfall zahlreiche Schnittstellen zwischen den Gewerken (vgl. Abb. 3). Die Gebäudefunktionen sowie die Schnittstellen sollten dabei so einfach wie möglich und nur so komplex wie nötig ausgeprägt werden.

Das muss

Um ein Gebäude aufgrund der Baugenehmigung der Nutzung zuführen zu dürfen, ist die fehlerfreie Funktion aller Sicherheitsfunktionen für die Nutzungsfreigabe eine zwingende Notwendigkeit. Bauordnungsrechtliche Sicherheitsfunktionen sind zum Beispiel Szenen nach einem Brandereignis. Diese Szenen – und Szenen anderer Gefahrenfälle – können im Rahmen des Vollprobetests als Prüfscenario nach VDI Richtlinie 6010 Blatt 3 getestet werden. Die Nichtfunktion eines solchen Prüfscenario kann im Gefahrenfall Folgen für „Leib und Leben“ nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) Paragraph 823 haben:

Schadensersatzpflicht

„(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit, das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, ist dem anderen zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet.“

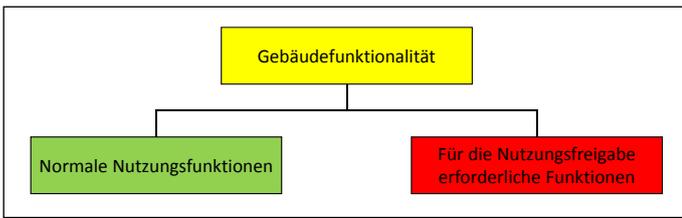


Abb. 2: Gebäudefunktionen

(2) Die gleiche Verpflichtung trifft denjenigen, welcher gegen ein den Schutz eines anderen bezweckendes Gesetz verstößt. Ist nach dem Inhalt des Gesetzes ein Verstoß gegen dieses auch ohne Verschulden möglich, so tritt die Ersatzpflicht nur im Falle des Verschuldens ein.“

Bauordnungsrechtliche Sicherheitsfunktionen müssen fehlerfrei sein und werden u. a. im Rahmen von Prüfungen für die Nutzung notwendiger Funktionen (vgl. Abb. 4) auf ihre Funktion geprüft und die Prüfung dabei dokumentiert.

Eine Dokumentation gemäß VDI 6010 Blatt 3 wird empfohlen, damit dem Gebäudeeigentümer und dem Betreiber der Gebäude eine vollständige Dokumentation aller Funktionen der Gebäude als Szenenprüfung vorliegt.

Wünsche und vertragliche Vorgaben

Im Gebäude sind neben den für die normale Nutzung notwendigen Sicherheitsfunktionen auch Funktionen vorhanden, die bauordnungsrechtlich nicht gefordert, für die Nutzung oder dem Nutzer des Gebäudes aber wichtig sind. Das sind Funktionen im normalen Nutzungsfall des Gebäudes.

Alle normalen Nutzungsfunktionen sind nicht nur ein Wunsch, sondern gehören nach Abstimmung über Art und Umfang mit dem Bauherrn zum Inhalt der Planungsleistung der Fachplaner. Sie sind als Beschreibung des Leistungssolls des Bauunternehmers ein Bestandteil im Bauvertrag.

Eine Teilmenge von Nutzungsfunktionen können für den Nutzer oder Eigentümer sehr wichtige Funktionen sein. Zum Beispiel müssen in Einkaufszentren Kassensysteme eine unterbrechungsfreie Stromversorgung besitzen und bei Glasfassaden der Sonnenschutz oder auch Systeme, die für die Behaglichkeit im Gebäude verantwortlich sind, funktionstüchtig sein. Wenn also

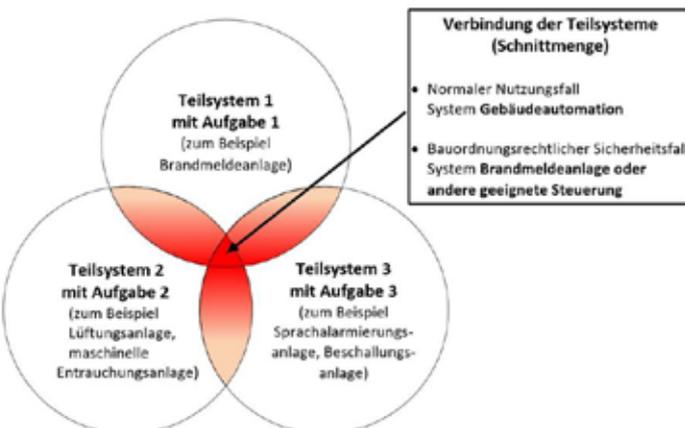


Abb. 3: Beispiel für das Zusammenwirken von Teilsystemen im Gebäude innerhalb eines Gesamtsystems

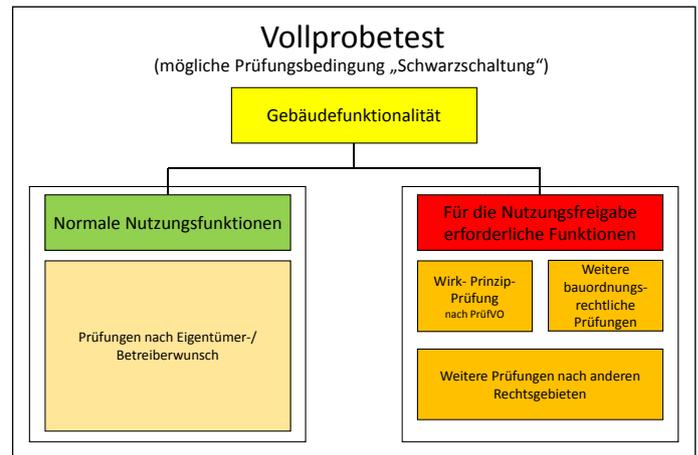


Abb. 4: mögliche Bestandteile eines Vollprobetests

einem Nutzer spezielle Funktionen in einem Gebäude sehr wichtig sind sollten diese auch, im Zuge eines Tests geprüft werden.

Und alles geht von allein?

Die tägliche Praxis zeigt, dass die Sicherstellung der Funktionen nicht von allein vorhanden ist. Um die für die Nutzung erforderlichen Sicherheits- und die normalen Nutzungsfunktionen in einem Gebäude ab der Errichtung über den gesamten Lebenszyklus (vgl. Abb. 5) zu gewährleisten, ist eine stetige und durchgehende Kontrolle der Planungsschritte, der Bauausführung und der Funktion in der Nutzung notwendig.

Diese Kontrolle muss gewerkeübergreifend stattfinden, da die Funktionen nicht nur durch ein Gewerk realisiert werden. Den Mittelpunkt für das Zusammenspiel der Gewerke zu übergreifenden Funktionen bilden meist für die bauordnungsrechtlichen Sicherheitsfunktionen die Brandmeldeanlage und für die normalen Nutzungsfunktionen die Gebäudeautomation. Auch autarke Anlagen - sowohl bauordnungsrechtlich erforderliche Anlagen als auch Anlagen für die normalen Nutzungsfunktionen - können Teile des geforderten Zusammenspiels (Szenario) sein, indem sie

- Funktionen vollständig erfüllen,
- nur eine Meldung eines vorgelagerten Systems bekommen (zum Beispiel Feststellenanlagen von Türen) oder
- eigenständig innerhalb des Gebäudes bauordnungsrechtliche Funktionen wahrnehmen (zum Beispiel Sprinkleranlagen ohne Vorsteuerung).

Ein Wunsch wird Realität

Ohne die ständige periodische Überprüfung, ob die geforderten Zusammenhänge zwischen den Gewerken die gewünschte Funktionalität im Gebäude erreichen, wird das Ziel des Nutzers – eine mangelfreie Gebäudefunktionalität gemäß Abb. 2 – nicht erreicht. Diese Funktionsnachweise können durch einen Vollprobetest gemäß 6010 Blatt 3 durchgeführt und dokumentiert werden.

Um den genannten Anforderungen gerecht zu werden, wurde im Blatt 3 der VDI 6010 der Begriff "Vollprobetest" entwickelt, der alle für die Nutzungsfreigabe geforderten und weitere Prüfungen, zum Beispiel für den Nutzer wichtige Tests (für die „nor-

| Allgemeine Lebenszyklusphasen | | | | | | | | |
|-------------------------------|---------|--------------|---------------|----------------|----------------|------------------|------------|--------|
| Entstehungsphase | | | Nutzungsphase | | | Verwertungsphase | | |
| Projektentwicklung | Planung | Realisierung | Nutzung | Instandhaltung | Modernisierung | Verkauf | Vermietung | Abriss |

Abb. 5: Allgemeine Lebenszyklusphasen von Gebäuden

malen Nutzungsfunktionen“), beinhaltet. Der Vollprobetest ist ein über alle Gewerke greifender Funktionsnachweis für sicherheitsrelevante Anlagen oder Anlagen mit hohem Verfügbarkeitsanspruch sowie Anlagen mit benutzerspezifischen Anforderungen (vgl. Abb. 4). Das Richtlinienblatt empfiehlt einen vereinheitlichten Prüfablauf und eine für jedes Bauvorhaben und Gebäude vereinheitlichte Dokumentation dieser Prüfungen.

Blatt 3 der Richtlinienreihe VDI 6010 gibt Eigentümern wie Nutzern ein Werkzeug in die Hand, Gebäude standardisiert auf Funktionsfähigkeit zu prüfen, und eine einheitliche Dokumentation über die Funktionsfähigkeit zu erhalten.

Nur ein durchgehender Kontrollprozess und die Prüfung der Gebäudefunktionen vor der Nutzung sichert die fehlerfreie Funktion des Gebäudes. Die Dokumentation dieser Prüfung ist für den Nutzer und Betreiber eine wesentliche Grundlage, das Gebäude zu nutzen und zu betreiben. Bei Änderungen der Nutzung in Gebäudeteilen können auf Grundlage der vorgenannten Dokumentation alle notwendigen Informationen in die bestehende Dokumentation übernommen werden, so dass wieder eine fehlerfreie und aktuelle Grundlage für die Nutzung und den Betrieb vorhanden ist. Es wird empfohlen, alle Prüfungen nach erster Nutzungsübernahme – wiederkehrend bzw. nach Änderungen – nach VDI 6010 Blatt 3 zu dokumentieren, um eine einheitliche und fortgeschriebene Dokumentation für das Gebäude zu erhalten.

Funktion bedeutet Zufriedenheit

Um eine fehlerfreie Umgebung für den Nutzer und den Eigentümer in Gebäuden zu erreichen, ist eine funktionsbezogene Koordination aller Gewerke vom Planungsprozess bis zur Errichtung und eine Prüfung der notwendigen und wichtigen Gebäudefunktionen notwendig. Das Optimieren von einzelnen Anlagen oder Anlagenteilen reicht meist nicht, um einen Erfolg zu

erzielen. Die Abstimmung und Koordination aller Gewerke ist ein Muss für ein ohne Fehler funktionierendes Gesamtsystem „Gebäude“. Das verlangt ein optimales Zusammenspiel und die Koordination aller Beteiligten von der Planung über die Errichtung bis zum Betrieb des Gebäudes. Und dieses Denken ist über den gesamten Lebenszyklus notwendig.

Nur mit Hilfe einer koordinierten Funktionskontrolle und Dokumentation aller Gebäudefunktionen kann ein Immobilieneigentümer/-nutzer die Vorteile eines ganzheitlich geplanten und funktionsbezogenen Gebäudes ausschöpfen: Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Komfort, Flexibilität und Sicherheit. ■

Literatur:

- [1] „Geprüfter Gebäudenutzen“ – CCI 03/2017 – Jörg Balow – cci Dialog GmbH.
- [2] „Gebäude vor ihrer Nutzung testen?“ – TAB 11/2013 – Jörg Balow – Bauverlag BV GmbH.
- [3] „Wirk- Prinzip- Prüfungen und Vollprobetest für Gebäude“ – Kommentar zu VDI 6010 Blatt 3 – Jörg Balow, Dirk Borrmann, Achim Ernst, Frank Lucka – 4/2015 – Beuth Verlag.
- [4] „Systeme der Gebäudeautomation“ – Jörg Balow – 9/2016 – cci Dialog GmbH.
- [5] „Komplex heißt nicht kompliziert“ – IKZ Fachplaner 10/2016 – Jörg Balow – Strobel Verlag GmbH & Co. KG
- [6] „VDI 6010 Blatt 3“ – 2015 – Beuth Verlag



Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz
– Werkfeuerwehrverband
Deutschland e.V.

Brandschutzsymposium der AGBB Berlin e.V. und des WFV Brandenburg 2018

Symposium zum vorbeugenden Brandschutz und betrieblicher Gefahrenabwehr

Tagungshotel Döllnsee Schorfheide, Döllnkrug 2, 17268 Templin

15. bis 17. November 2018

Anmeldung und Programm siehe: www.AGBB-berlin.de

Mit einem Handgriff zum Helden.



Weil Sicherheit an erster Stelle steht

Die Feuerlöscher-Hersteller im **bvfa**

Forschungsergebnisse gerettet. Dieter hat blitzschnell gehandelt und den Brand souverän gelöscht. Dank der maximalen Zuverlässigkeit und überlegenen Technik des Aufladefeuerslöschers konnte Schlimmeres verhindert werden.

Helden von morgen informieren sich auf www.pro-aufladefeuersloescher.de

Wetter (extreme) entwicklung, Unwetter-Informationen und Quellen beim Deutschen Wetterdienst (DWD):

Alle reden vom Wetter ...

Von Dr. Antje Bielfeld-Müller, Redaktion

Auf der letzten Landestagung des WFV Bayern fasste der Leiter der Nutzerkommunikation München des Deutschen Wetterdienstes (DWD) Reik Schaab eine gewöhnlich auf mehrere Stunden konzipierte Infoveranstaltung des DWD zusammen. Hier die interessantesten Informationen.

Wenn man sich das Datenmaterial des DWD anschaut, ist es klar: Es wird wärmer, es wird windiger, es wird nasser, Punkt. Die Prognosen von heute bis zur Mitte dieses Jahrhunderts sind da eindeutig, zwischen 2050 und 2100 divergieren sie etwas, allerdings betrifft das weniger die Tendenz als vielmehr die Überschreitungshäufigkeiten von Extremen.

Temperaturextreme

Die Temperaturveränderungen zwischen 1881 und 2017 zeigen einen stetigen Anstieg seit Mitte der 70er Jahre. Auf dieser Basis lassen sich zukünftige Klimaszenarien berechnen, wie der Klimaatlas für Deutschland dokumentiert (siehe Infokasten). Erkennbar sind Temperaturextreme, die nach 2050 in den Sommermonaten um das 5 bis 10fache an Häufigkeit zunehmen. Für den Winter wird eine kontinuierliche Zunahme der Temperaturextreme um das bis zu 20fache prognostiziert.

Windextreme

Deutschlandweit ist eine Zunahme der Windextreme um das 1,5 bis 2fache zu erwarten, mit Ausnahme des Alpenraumes, der sich vergleichsweise ruhig zeigen wird.

24-Stunden-Niederschlagsextreme

Was die Überschreitungshäufigkeiten der Niederschlagsmengen anbelangt, ist mit einer Zunahme extremer Niederschläge für ganz Deutschland zu rechnen, wieder mit Ausnahme des Alpenrandes. Es zeichnen sich dabei große regionale Unterschiede ab. Starkregen, also Niederschlag, der in relativ kurzer Zeit fällt und im Verhältnis zu seiner Dauer eine hohe Intensität aufweist, zeigt für Deutschland typische Werte: 10 mm in 15 Minuten, 25 mm in einer Stunde oder 35 mm in 6 Stunden.

Alle Wettergefahren werden aktuell auf der Homepage des DWD vorgehalten (siehe Infokasten). Bekanntes Beispiel ist die Sturzflut in Simbach vom 31. Mai und 1. Juni 2016, die das Örtchen binnen kurzer Zeit verwüstete. Auch diese wurde vorhergesehen und entsprechende Warnungen bekanntgegeben, allerdings ist es schwer, auf den allgemeinen Hinweis „infolge des Dauerregens sind unter anderem Hochwasser an Bächen und kleineren Flüssen sowie Überflutungen von Straßen möglich (...). Es können zum Beispiel Erdbeben auftreten. Schließen Sie alle Fenster und Türen“ unmittelbar so zu reagieren, dass Gefahren kurzfristig vorbeugend eingedämmt werden können.

Wenn man das Ereignis von Simbach in eine Statistik von weltweiten Extremwetterereignissen einordnet, dann liegen die maximal gemessenen Niederschlagsmengen in Deutschland gemeinsam mit Simbach immer noch gut unter dem Welt-Level. Wenn es unmittelbar und heftig auf einen bestimmten Ort und Zeitraum beschränkt treffen könnte, der kann sich nur langfristig vorbereiten; denn exakt punktuelle Voraussagen über einen längeren Zeitraum sind nicht möglich.

Fazit: Starkregen kann überall jederzeit auftreten, derzeit sind maximal 400 mm am Tag zu beobachten und fast überall möglich. Dabei hat die Häufigkeit von extremen Tagesniederschlägen im

Atemschutz fordert Erfahrung

www.bartels-rieger.de barikos@bartels-rieger.de Tel.: 0221 59777-0

BARTELS + RIEGER
Atemschutztechnik

Winter sogar um ca. 25% zugenommen, Tendenz steigend. Die Aussagen zu sommerlichen Niederschlagsextremen sind teilweise uneinheitlich, hier besteht Forschungsbedarf.

3-stufiges Warnmanagement des DWD

Das dreistufige Warnmanagement des DWD beginnt mit den Frühwarninformationen, die 120 bis 48 Stunden vorher in einem Radius von 700 bis 250 km erfolgen. Diese ersten Informationen weisen fünfmal täglich auf Wettergefahren in Deutschland hin.

Die Vorwarninformationen werden 24 bis 0 Stunden vorher in jedem Bundesland erteilt. Die Prognosen für die kommenden 24 Stunden werden im Warnlagebericht (überregional und regional) sechsmal täglich bekanntgegeben. Eine Unterkategorie bilden drohende großräumige Ereignisse, die in Vorabinformationen überregional und regional 48 bis 6 Stunden vorher herausgegeben werden und einen Radius von 250 bis 50 km entsprechen.

Die letzte Stufe bildet die Unwetterwarnung 12 bis 0 Stunden vorher mit einem Radius von 50 km. Diese Warnungen finden auf Gemeindeebene statt oder beziehen sich auf Stadtbezirke.

Zusatzinformationen sind über das Warntelefon und das Feuerwehr-Wetter-Informationssystem des DWD (FeWIS) möglich. FeWIS, auch Wetterinformationssystem für den Katastrophenschutz genannt, zeigt u. a. an Gewittermonitoren deren genauen Verlauf, Verlagerung etc.; Hearts, ein Programm der Bundeswehr, berechnet die Schadstoffausbreitung nach einem Ereignis. Eine weitere Möglichkeit, aktuell an Informationen zu Starkwetterereignissen zu kommen, ist die WarnWetter-App, die für den Katastrophenschutz kostenfrei und in den gängigen Stores herunterladbar ist. Man kann einen „Favoriten“-Ort bestimmen und erhält Push-Informationen bei ausgegebener Warnung, auch bei Zulassung der Ortung des mobilen Geräts.

Fazit

Wettervorhersagen werden immer genauer und Warnsysteme immer präziser. Jedoch gibt es Grenzen! Sich informieren und rechtzeitig vorbereitet sein, dafür liefert der DWD hilfreiche Grundlagen. ■

Wichtige Informationen und Quellen

Klimaatlas Deutschland: www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimaatlas/klimaatlas_node.html

DWD-(Un-)Wetterwarnungen:
www.wettergefahren.de

DWD-Niederschlagswarnungen:
www.hochwasserzentralen.de

LEADER®

Leader TIC 3.3

Hochauflösende Wärmebildkamera

-40°C bis +1150°C



INNOVATION DESIGN LEISTUNG



leader-gmbh.de

Lohnender Pflichtterminus des WFV Bayern:

Zwei Tage auf der FeuerTRUTZ

Von Dr. Antje Bielfeld-Müller, Redaktion

Wenn Messeveranstalter Bilanz ziehen, dann stellen sie meist fest: Noch größer, noch internationaler, noch vielfältiger. So erging es in diesem Jahr auch wieder der FeuerTRUTZ in Nürnberg. Über 8000 Messebesucher aus dem In- und Ausland besuchten die Stände der 286 Aussteller, darunter, ein Garant für interessante Gespräche und lebhaften Austausch, der Messestand vom Werkfeuerwehrverband Bayern – Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz.

Insbesondere Stefan Deschermeier, Geschäftsführer des WFV Bayern, und Harald Bauer, Fachbereichsleiter Brandschutz besondere Einrichtungen und Brandschutzbeauftragte, zuständig auch für die Messestandorganisation, waren an beiden Tagen Gesprächspartner und Kontaktvermittler. Ihnen zur Seite standen am einen oder anderen Tag der stellvertretende Vorsitzende Peter Eschenbacher, der Bezirkssprecher Oberpfalz Christian Lehner, Roland Müller, Fachbereichsleiter Vorbeugender Brandschutz, der stellvertretende Fachbereichsleiter Brandschutzbe-

auftragte Volker Leiste und der ehemalige Geschäftsführer und heutiges Ehrenmitglied Gerhard Berndt.

Mit am Messestand, den Brandschutz 4.0 im Blick, waren die Softwareentwickler von TANGO aus den Niederlanden, die eindrucksvoll selbsterklärende analytische Entscheidungshilfen bei Schadenslagen auf einem großformatigen Touchscreen vorstellten (www.osbornetechnologies.eu). So wurde es teilweise richtig eng am Stand, wenn Schadenslagen am Touchscreen analysiert und gleichzeitig Fragen zur Verbandsarbeit, z. B. zur gesellschaftspolitischen Stellung von Brandschutzbeauftragten in bayerischen Industrieunternehmen und besonderen Einrichtungen sowie zur Arbeit von Kollegen in anderen vergleichbaren betrieblichen Feuerwehren erörtert wurden.



Abb. 1: Lutz Battran, Moderator des Kongresszug 1 Baurecht und Haftung, rechts, besucht den Messestand.



Abb. 2: Interessenten im Gespräch mit Harald Bauer



Abb. 3: Brandschutzkollegen treffen Roland Müller

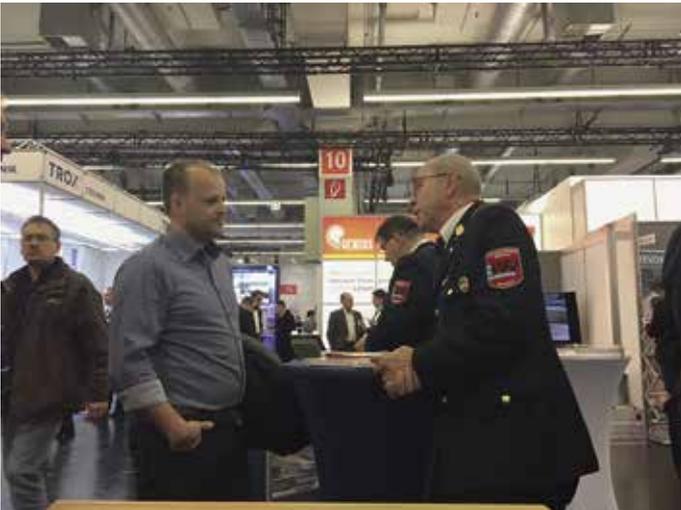


Abb. 4: Mitgliederwerbung: Ehrenmitglied Gerhard Berndt im Gespräch



Abb. 5: Software TANGO auf dem Touchscreen

Einem Bienenkorb gleich kamen und gingen Mitglieder, wurden Kontakte aufgefrischt oder neue hinzugewonnen. Immer ging und geht es darum, Verbündete zu finden, Kollegen in ähnlichen Arbeitsumfeldern zu treffen, sich beraten zu lassen oder eigene Erfahrungen mitzuteilen. Ganz nebenbei wurden auch gezielt die Verbindungen des Verbandes zur Versicherungswirtschaft und zu Fachfirmen aufgefrischt, die bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutzlösungen vorstellten.

Der WFV Bayern, AG Betrieblicher Brandschutz, legt einen Schwerpunkt auf umfangreiche Beratungsleistungen im betrieblichen Brandschutz und die Zusammenstellung und Aufbereitung wichtiger Fachinformationen. Der Messestand auf der FeuerTRUTZ 2018 wurde diesem Schwerpunkt rund um die Uhr gerecht. Dem Messeslogan folgend „Wir machen Brandschutz“, zieht auch der WFV Bayern für die Messe FeuerTrutz eine sehr positive Bilanz. Die nächste FeuerTrutz findet am 20. und 21. Februar 2019 statt!



Abb. 6: Anschauungsmaterial am Wegesrand – eine historische Brandschutztür



*Das PLUS für Ihre Sicherheit
DESAUTEL-Feuerlöscher*

**DESAUTEL
BRANDSCHUTZ**

Herstellung – Einzelteile – Löschmittel – ein 100%-ig Europäisches Produkt
Eine breite Produktpalette mit überzeugenden Löschleistungen
Robuster Aufbau – langlebig und zuverlässig unter allen Bedingungen
Einfache Auslösung über Hebelarmatur
Typenübergreifend gleiche Ersatzteile
Einfache und zeitsparende Instandhaltung

MPA Dresden

DESAUTEL GmbH, Lebacher Straße 4, 66113 Saarbrücken
Tel.: +49 (0) 681 99 63 286 - E-Mail: info@desautel.de - www.desautel.de

Landestagung des WFV Bayern in Neumarkt/Oberpfalz:

Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie selbst zu gestalten!

Von Dr. Antje Bielfeld-Müller, Redaktion

Am 25. und 26. April trafen sich die Mitglieder des WFV Bayern in Neumarkt/Oberpfalz. Im kleinen Kreis wurden am ersten Tag in der Feuerwache des Ortes die Interna besprochen. Am darauffolgenden Tag fand der öffentliche Teil statt. Zu Gast waren unter anderem der Abgeordnete des Bayerischen Landtags Stefan Schuster, Sprecher der SPD zu den Themen Feuerwehr und Katastrophenschutz, aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration Ministerialrat Matthias Ott, darüber hinaus der stellvertretende Vorsitzende des LFV Bayern Norbert Thiel und Johannes Buchhauser, der Leiter der BF Regensburg als Vertreter der AGBF-Bayern.

Weitere Persönlichkeiten aus den Werk-, Berufs- und freiwilligen Feuerwehren Bayerns sowie viele namhafte Aussteller füllten die Kleine Jurahalle in Neumarkt mit gut 180 Personen. Das Besondere gleich vorab: Der Werkfeuerwehrverband Bayern setzt auf zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit. Bereits während der Sitzung wurden Bilder zu den Ehrungen, Vortragenden und dem Ausstellungsangebot, das auf eine auffallend große Resonanz stieß, auf Facebook gepostet. Damit wurde und wird im Einklang mit Homepage, Presse und Newslettern die gesamte bayerische Feuerwehrcommunity angesprochen. Der öffentliche Teil der Tagung war über alle Verbands- und Altersgrenzen hinweg jedermann zugänglich. Die anwesende Lokalpresse zeigte sich überrascht über die praxisbezogenen Themen zu Sicherheit und Planung, die nicht nur Gedanken zur Sicherheit der Betriebe, sondern auch zur Sicherheit der breiten Öffentlichkeit über die Landesgrenzen hinaus spiegelten. Die Werkfeuerwehren genießen in Bayern eine Akzeptanz, die sich nach und nach, Zug um Zug, immer positiver abzeichnet. Einige der Wegbereiter dieses Imagegewinns aus Vertrauen und zuverlässiger Sachkompetenz wurden für Ihren Einsatz geehrt.

Ehrungen

Drei Kameraden erhielten das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze:

Stefan Deschermeier, den Info-Lesern durch die Rubrik Blaulicht-Ticker in der WFV-Info bekannt, ist seit 2009 für den WFVD aktiv, hat zahlreiche Projekte zum Erfolg geführt, und arbeitet aktuell an vielen brisanten Themen. Sein zielführendes Engagement hinter den Kulissen des Verbandes ist vorbildlich. Seit 2017 leitet er die Geschäftsstelle des WFV Bayern.

Norbert Werner, erster Kommandant der Werkfeuerwehr der Preh

GmbH, wurde für sein Lebenswerk geehrt. Der Aufbau der WF, die technischen Modernisierungen, der Einsatz für die Belange des Atemschutzes und der Unwettergefahren wurden gewürdigt. Walter Ziegelmeier hat in seiner Zeit als Leiter der WF Airbus Helikopters wesentlich dessen moderne Ausrichtung geprägt, u. a. durch ein Brandschutzlogistikzentrum und eine betriebliche Katastrophenschutzorganisation.

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold

Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold erhielt Anton Kappendobler für sein Lebenswerk. Sowohl in der kommunalen Feuerwehr als auch in der Werkfeuerwehr Roche Diagnostics hat Kappendobler im Landkreis Weilheim-Schongau Außergewöhnliches geleistet und den Schutz von Betrieb und Bevölkerung wesentlich mitgeprägt.

Ehrennadel in Gold des WFV-Bayern

Bernhard Burk, stellvertretender Bezirkssprecher für Unterfranken (WF Gerersheimer in Lohr) wurde für 40 Jahre Dienst in der Werkfeuerwehr geehrt. Außerdem ist er seit 2012 stellvertretender Bezirkssprecher in Unterfranken.

Gerhard Berndt, ehemaliger Leiter der WF Flughafen Nürnberg, früherer Bezirkssprecher Mittelfranken und 20 Jahre lang Geschäftsführer des WFV-Bayern e. V., wurde mit der Ehrennadel in Gold des WFV-Bayern ausgezeichnet. Zugleich wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

In Medias Res

Drei komplexe Themen wurden an diesem Vormittag erörtert. Gerhard Fröhling berichtete zunächst ausführlich über die Überprüfung brandschutztechnischer Einrichtungen durch Sachverständige/Sachkundige, und dokumentierte damit eindrucksvoll die Arbeitsweise der Fachbereiche des WFVD. Sich eines kritischen Themas anzunehmen, es zeitgleich von allen Seiten zu beleuchten und eine Position zu beziehen, die in der öffentlichen Sachdiskussion einen wesentlichen Schritt zur Klärung und Erarbeitung von Lösungsansätzen darstellt, das ist eine der Kernaufgaben der Landesverbände und des Bundesverbandes mit zielführenden AGen und FBen. Bitte lesen Sie zu diesem Thema den Beitrag in der WFV I/18 und beachten Sie das Positionspapier auf der Homepage des WFVD.

Wetterprognosen

Reik Schaab vom Deutschen Wetterdienst in München sprach über Wetterprognosen auf lange Sicht, über das, worauf man

sich einstellen sollte und über das, was uns auf der Hälfte und am Ende dieses Jahrhunderts vermutlich erwarten dürfte. Es wird im Sommer heißer mit plötzlichen Starkgewittern, im Winter wird es wärmer mit mehr Regen. Bitte lesen Sie dazu den ausführlichen Bericht auf Seite 22.

Auf dem Weg in die Zukunft

Matthias Ott warb in seinem Vortrag für eine besonnene Zusammenarbeit bei der lückenlosen Bestandsaufnahme der Werk- und Betriebsfeuerwehren in Bayern, um flächendeckend den optimalen Schutz von Betrieb, Beschäftigten und Umfeld zu gewährleisten. Dabei muss sichergestellt werden, dass dieser Schutz vom jeweiligen Standort/Betrieb leistbar ist. Bayern priorisiert eine einheitliche Vorgehensweise, wobei die Kriterien nach Besonderheiten im Einzelfall, branchenspezifisch und standortspezifisch differenziert betrachtet werden. Für Mitglieder des WFV Bayern wurde der Vortrag auf der Homepage hinterlegt.

Das Herbstseminar des WFV Bayern findet am 19. und 20. November in Nürnberg statt. Bitte beachten Sie auch hierzu die Informationen auf der Homepage. ■



Leitfaden für den umweltschonenden Einsatz von Feuerlöschschäumen

In Bayern wurde in einem Arbeitskreis von Vertretern des Innenministeriums, der Regierungen, des Umweltschutzes, des Landesamtes für Umweltschutz, der drei staatlichen Feuerweherschulen, des Landesfeuerwehrverbandes, der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren und des WFV Bayern ein neuer Leitfaden für den umweltschonenden Einsatz von Feuerlöschschäumen erarbeitet. Dieser Leitfaden bietet hilfreiche Informationen für Auswahl und Einsatz von fluorfreien Löschmitteln, die Mensch und Umwelt schonen. Zudem werden Fragen rund um das Thema Schaumlöschmittel beantwortet und Hinweise für den Fall gegeben, dass der Einsatz von fluorhaltigen AFFF-Löschschäumen (also Wasserfilm bildender Schäume) in einigen wenigen Fällen doch unumgänglich sein sollte.

Erhältlich über: <https://www.bestellen.bayern.de>

Hintergrund: Löschschaum ist heute nach Wasser das meistverwendete Mittel zur Brandbekämpfung. In den letzten Jahren sorgte allerdings vor allem die Gruppe der fluortensidhaltigen Löschschäume (AFFF, aqueous film forming foam, also wasserfilmbildende Schäume) immer wieder für Unsicherheiten bei Feuerwehren und Umweltbehörden. Ursache war die Perfluoroktansulfonsäure, (PFOS), eine Substanz, die seit 2006 EU-weit verboten ist. PFOS steht im Verdacht, krebserzeugend oder zumindest krebserregend zu sein. Die Schaummittelhersteller bieten mittlerweile eine Vielzahl von Produkten für unterschiedliche Brandfälle an. Für die überwiegende Mehrzahl denkbarer Brandeinsätze bieten die Hersteller auch umweltschonende fluorfreie Schaummittel an.

Frühjahrstagung des WFV Sachsen:

Viel Information, wenig Greifbares

Von Andreas Schieck, WFV Sachsen

Der Sächsische Werkfeuerwehrverband traf sich in Luckenwalde zu seiner Frühjahrstagung. Verbandsvorsitzender Ralf Geracik gab ein kurzes Statement zur IHK-Ausbildung Feuerwehrlaute. Sachsens Bezirksbrandmeister Kai Götze informierte zum Stand der sächsischen Ausbildungs- und Prüfungsordnung und der amtierende Leiter der Flughafenfeuerwehr Leipzig, Hagen Prochow, berichtete von der Tagung des sächsischen Landesfeuerwehrverbandes (LFV).

Die sächsische Feuerwehr Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) bildet die Grundlage für alle beruflichen Kräfte. So wird unter anderem von Werkfeuerwehren eine Ausbildung zum Grup-

penführer vorgeschrieben, obwohl nur eine geringe Anzahl in dieser Funktion zum Einsatz kommt. Dieser Ausbildungsumfang wird seit langer Zeit von den Werkfeuerwehren kritisiert, denn aus Sicht des WFV Sachsen reicht eine Mannschafts-ausbildung aus. Einigkeit hingegen besteht in der Frage nach einer einheitlichen Ausbildung.

Lösung vorerst nicht in Sicht

Die Anhörung der Fachbereiche der Feuerwehr zur APO beim Landtag sei noch für 2018 vorgesehen, so Götze, doch die Prioritätenliste habe sich zu ungunsten der APO geändert. Da im Herbst 2018 Landtagswahlen in Sachsen stattfinden, erwartet derzeit niemand, dass eine Lösung vor diesem Termin zustande

kommt. Hier heißt es also, auch weiterhin geduldig Verbandsarbeit zu leisten. Das drängenste Problem steckt weiter fest. Ralf Geracik betonte in diesem Zusammenhang, dass eine einheitliche Bezeichnung wie Feuerwehrleute für Werks- und öffentliche Feuerwehren unerlässlich sei. Zudem sei die Ausbildung an der Industrie- und Handelskammer gewollt. Die Berufsfeuerwehr Frankfurt/Main praktiziere das bereits erfolgreich. Die Richtlinien der Ausbildung sollten einheitlich sein und es dürfen keine Abstriche gegenüber den jetzigen Inhalten zugelassen werden.

Lange Forderungsliste des LFV

Über die Tagung des sächsischen LFV vom 16. März 2018 berichtete Hagen Prochow. Hauptthema war das sächsische Brandschutzgesetz. So wurde unter anderem die Frage diskutiert, ob in den Ortschaften zukünftig ein hauptamtlicher Wehrleiter eingestellt werden solle. Allerdings widerspricht das der gegenwärtigen Praxis, den Wehrleiter durch die Kameradschaft zu wählen. Arbeitsrechtlich ein vollkommen un bearbeiteter Boden. Neben dem Kreisbrandmeister solle zur Entlastung auch sein Stellvertreter angestellt werden. Ebenso wurde die Frage erörtert, ob der Kreisbrandmeister die Einsatzleitung bei entsprechender Lage wieder von sich aus an sich ziehen kann. Außerdem ging es um die Problematik von Einsatznachsorge, Bil-



Abb. 1: Hagen Prochow

dungsurlaub, die Lohnkostenübernahme durch dienstliche Ereignisse wie der Gesundheitsprüfung oder wenn die Feuerwehren den Unterricht an den Schulen aktiv unterstützen.

Der sächsische Werkfeuerwehrverband wird vom 12. bis 13. Oktober 2018 auf der Florian in Dresden vertreten sein. ■

Frühjahrstagung des Werkfeuerwehrverbandes Hessen:

Der Verband benötigt Unterstützung!

Von Klaus Disser, WFV Hessen

Am 26. April 2018 fand die Frühjahrstagung des Werkfeuerwehrverbandes Hessen bei Advancis in Langen, einem Hersteller von Sicherheitsmanagementsystemen, statt.

Die Begrüßung erfolgte durch das Vorstandsmitglied Ralf Klotzbach von der Werkfeuerwehr BASF. Ein besonderer Gruß galt den Gästen: Landesbranddirektor Harald Uschek vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HmDIuS), Direktor Erwin Baumann von der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel, Clemens Engelmeier vom Regierungspräsidium (RP) Darmstadt und Timo Bienko vom RP Gießen. Der neu gewählte Vorsitzende des WFV-Rheinland Pfalz Thorsten Edling sowie der Ehrenvorsitzende des WFV-Hessen Robert Langendorf wurden ebenso begrüßt.

Landesbranddirektor Harald Uschek überbrachte die Grüße der Landesregierung und hob den guten, regelmäßigen Kontakt und Austausch zwischen den öffentlichen Feuerwehren und nicht öffentlichen Werkfeuerwehren sowie den Behörden auf Landes- und Bezirksebene hervor. Er informierte zur Brandschutzförderung und den Beschaffungsaktionen des Landes Hessen für die unterschiedliche Fahrzeugtechnik. Bei den überarbeiteten Vorschriften und Regelungen fand das Musterinhaltsverzeichnis für

einen Bedarfs- und Entwicklungsplan im Land Hessen nach § 14 Abs. 1 Satz 3 HBKG Hessisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz (überarbeitete Fassung Oktober 2017) besonderes Interesse bei den Mitgliedern des hessischen Verbandes. Zur Zeit erfolgen die Überarbeitungen der Feuerwehrdienstvorschriften 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“ und 10 „Die tragbaren Leitern“. Die Vorschriften und Regelungen können von der Internetseite des HmDIuS heruntergeladen werden. Uschek appellierte an die Werkfeuerwehren, die Software ZMS Florix Hessen zu nutzen. Die Kapazitätserhöhung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule gepaart mit einer zukunftsorientierten Ausbildung sowie Sicherstellung der Qualität und eines umfangreichen Lehrgangsangebotes bilden die zukünftige Planung für die zentrale Ausbildungsstätte der hessischen Feuerwehrräfte.

Verbandsthemen

Der Vorsitzende Bernd Saßmannshausen von der WF Merck informierte zu personellen Veränderungen beim WFVD und beim Landesfeuerwehrverband Hessen. Er appellierte, mit der Entwicklung des gesteigerten Bedarfs im Ausbildungsberuf auch neue Wege in der Umsetzung zugehen. Bedingt durch aktuelle Erkenntnisse im Umgang mit AFFF-Schaummittel empfahl Saßmannshausen den Mitgliedern, dauerhaft auf die Nutzung zu



Abb. 1: Der Vorsitzende Bernd Saßmannshausen von der WF Merck informierte zu den brennenden Themen die den Verband betreffen, dabei forderte er die Unterstützung der Mitglieder bei den unterschiedlichsten Themen ein.



Abb. 2: An der Frühjahrstagung des Werkfeuerwehrverbandes bei Advancis in Langen stellte diese sehr eindrucksvoll in Ihren Räumlichkeiten Einrichtungen für Lageinformations- und Leitsysteme für Stäbe und Leitstellen vor.

verzichten. Weiterhin forderte er dringend die Unterstützung der Mitglieder bei den unterschiedlichsten Themen ein. Der Bericht zur Kassenprüfung zum Geschäftsjahr 2017 wurde vorgestellt. Die Kassenprüfung erfolgte und mündete in die Entlastung des Vorstandes.

Arbeitskreise

Anschließend berichteten die Facharbeitskreissprecher (FAK-Sprecher). Jürgen Seitz von der WF Infraser Frankfurt informierte über die Tätigkeit des Arbeitskreises „Aus- und Fortbildung“. Das umfangreiche Weiterbildungsangebot mit Fachlehrgängen und Seminaren gesteuert durch den FAK ist sehr komplex geworden. Es reicht vom Grundlehrgang nach Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahnen (APVO) bis zu Kombilehrgängen für die Einsatzkräfte der Werkfeuerwehr. Die Tätigkeiten und Informationen zum Themenkreis Technik wurden von Bernd Schwerzel vorgestellt.



Abb. 3: Landesbranddirektor Harald Uschek in seinem Vortrag zu den Informationen des Hessischen Innenministeriums

Fachvorträge

Der Einstieg in die Fachvortragsreihe wurde vom Hausherrn der Firma ADVANCIS Kai Eckstein zum Thema „Sicherheit erhöhen durch den Einsatz des Gefahrenmanagementsystems WinGuard“ geliefert. Sehr eindrucksvoll waren die anschließenden praktischen Vorstellungen der Lageinformations- und Leitsysteme für Stäbe und Leitstellen.

Die Aussteller präsentierten in Kurzvorträgen integrative Lösungen für Unternehmen.

Die Firma Hailo Wind Systems berichtete zur Sicherheit Beschäftigter in Hochregallagern. Informationen über den RFID Temperatur Transponder zur leitstellenüberwachten Kontrolle von Kabelbränden wurden von der Firma MULTICOMSYSTEM geliefert. Über Aktuelles zu fluorfreien Schaummitteln im Feuerwehreinsatz informierte Dr. Thomas Leonhardt von der Firma Sthamer.

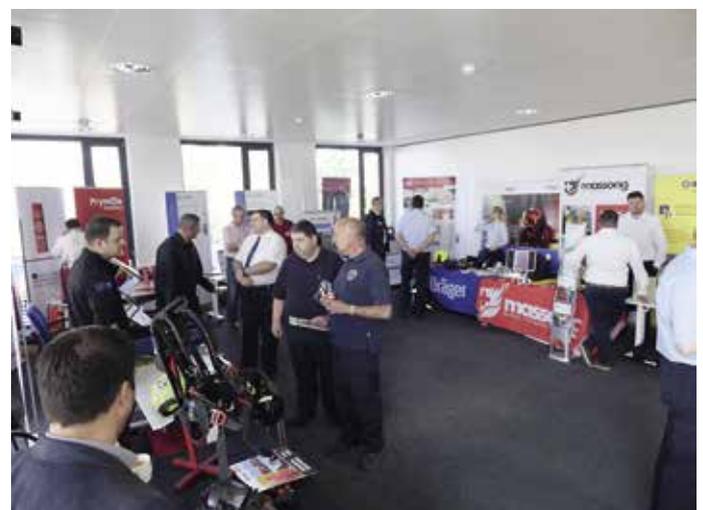


Abb. 4: Im Tagungsraum sowie im Außenbereich gab es verschiedene Ausstellungsangebote für die Tagungsteilnehmer

Neue Mitglieder im Redaktionsteam der WFV-Info:

In eigener Sache



*Von Karsten Keul,
AGBB Berlin e. V.*

Nachdem Bernd Antekeuer und Robert Langendorf im letzten Jahr Ihren Abschied aus dem Redaktionsteam verkündet haben, galt es, diese Lücken zu schließen. Antje Müller hat mich im Herbst gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, im Redaktionsteam mitzuarbeiten. Gerne habe ich dieses Angebot angenommen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen.

Neben meinem Studium der Sicherheitstechnik an der Technischen Fachhochschule in Berlin war ich von 1987 bis 2004 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Moabit in Berlin. Ich habe das Feuerwehrhandwerk also vor der Pike auf gelernt und verschiedene Lehrgänge bis zum Gruppenführer absolviert.

Beruflich bin ich seit 1999 als Brandschutzbeauftragter und Fachkraft für Arbeitssicherheit in der Siemens AG tätig. Seit 2016 habe ich zudem als Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz in Berlin e.V. im Schwerpunkt Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und des Veranstaltungsmanagements übernommen. In dieser Eigenschaft kennen mich bereits viel Besucher des Berliner Kontaktfeuers.

Als Mitglied des Redaktionsteams der WF-Info hoffe ich, meinen fachlichen Horizont zu erweitern und Ihnen in Zukunft gemeinsam mit der Redaktion spannende Themen zu präsentieren.

Wer schreibt, kann nicht anders



*Von Andreas Schieck,
WFV Sachsen*

Gerne möchte mich als neues Mitglied der Redaktion unserer Verbandszeitschrift vorstellen.

Seit meinem 16. Lebensjahr bin ich mit der Feuerwehr verbunden. Aber schön der Reihe nach. Zunächst absolvierte ich eine Lehre als Werkzeugmacher und leistete anschließend meinen Militärdienst als Flugzeugtechniker an der MiG 21. Unmittelbar danach durchlief ich die Ausbildungsgänge zum Gruppen- und Zugführer, wurde Leitungsmittglied der örtlichen Wehr und schließlich Ortswehrleiter.

Die Umbrüche Anfang der 90er Jahre brachten viele berufliche Veränderungen mit sich, verbunden mit weiteren Qualifizierungen (mit dem Abschluss) zum Umweltverfahrenstechniker. So betreute ich in der folgenden Zeit verfahrenstechnische Großanlagen, war Handelsvertreter, stand aktiv mit auf der Opernbühne und stieg schließlich als Fertigungskonstrukteur bei einem großen Leiterplattenhersteller, der KSG Leiterplatten GmbH, ein. 2008 erhielt ich den Auftrag, die Betriebsfeuerwehr

wieder aufzubauen. Wieder in der Funktion als Wehrleiter gelang es mir, eine kleine, aber wirksame Truppe von Rettungskräften aufzubauen und dafür die notwendigen Investitionen zu erhalten. Ich ergänzte das Konzept durch Sanitätskräfte mit deutlich erweiterter Ausbildung in der Notfallversorgung. Schon fast logisch aber nicht ganz so einfach war es, ein Netzwerk zu finden, welches sich um die Belange betrieblicher Rettungskräfte kümmerte. Schließlich entdeckte ich den sächsischen Werkfeuerwehrverband und führte die Betriebsfeuerwehr in diese Reihen. Durch berufliche Veränderungen gab ich die Leitung der Betriebsfeuerwehr im Jahr 2016 ab.

Heute bin ich Abteilungsleiter in der Warenausgangskontrolle und natürlich immer noch aktiv bei der Feuerwehr unterwegs. Und wieder stellte sich eins zum anderen.

Schon bald fiel auf, dass mir das Schreiben ganz gut von der Hand geht. Ich vergaß weiter oben zu erwähnen, dass ich auch journalistisch tätig bin und Kriminalromane veröffentliche. So geriet einer meiner Texte an die WFV-Info und – schneller als die Feuerwehr erlaubt – kam die Frage, ob ich nicht bereit wäre, meine Kenntnisse hier mit einzubringen. Was nun kommt, ist wiederum fast logisch. Wer schreibt, kann nicht anders. Also bin ich da und hoffe auf einen Mix aus spannenden, kniffligen, komplizierten, kontroversen, aufklärenden und natürlich humoristischen Inhalten.

NACHRUF



Am 4. März 2018 verstarb unerwartet im Alter von 75 Jahren **Klaus Kuhn**, ehemaliger Leiter der Werksfeuerwehr der Röhrenwerke Bous und langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Werkfeuerwehren und betrieblicher Brandschutz Saarland e.V. (ARGE).

Klaus Kuhn leitete von 1975 bis 1982 den Schulausschuss der ARGE, danach übernahm er für zwei Jahre das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden. Ab März 1984 wurde er zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Werkfeuerwehren und Betriebsfeuerwehren im Saarland gewählt. Dieses Amt bekleidete er 12 Jahre lang, bis er 1996 das Amt des Brandinspektors des Landkreises Saarlouis übernahm.

In der Zeit als Vorsitzender war Klaus Kuhn Mitglied im Landesfeuerwehrausschuss des Saarlandes sowie des Schulausschusses der Feuerwehrschiele des Saarlandes als Interessenvertreter der Werk- und Betriebsfeuerwehren des Landes. Von

1973 bis 1996 war er in den Lehrgängen der ARGE, die an der Feuerwehrschiele des Saarlandes durchgeführt wurden, als Ausbilder nebenberuflich tätig.

Klaus Kuhn hat 23 Jahre intensiv die Geschicke der Arbeitsgemeinschaft der saarländischen Werk- und Betriebsfeuerwehren mitbegleitet, aber auch geleitet. In seiner Zeit als Vorsitzender hat er den Vorbeugenden Brandschutz im Saarland gestärkt und den ersten Lehrgang für die Brandschutzbeauftragten im Saarland über die ARGE mit erarbeitet und durchgeführt.

Seit seinem altersbedingten Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst war Klaus Kuhn als Sprecher der Alterswehren auf Kreis- und Landesebene tätig. Neben vielen Feuerwehrauszeichnungen erhielt er als Anerkennung seines unermüdlichen Engagements und Hervorhebung seiner gesamtgesellschaftlichen Vorbildwirkung 2017 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Mit Klaus Kuhn verlieren wir eine herausragende Führungspersönlichkeit und einen verdienten Kameraden. Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Arbeitsgemeinschaft Werkfeuerwehren und Betrieblicher Brandschutz Saarland

Die Werkfeuerwehr der Fraport AG
nimmt Abschied von

Wolfgang Fuchs

Ehem. Leiter abwehrender Brandschutz
der Werkfeuerwehr der Fraport AG

am 16. Januar 2018 verstarb unser ehemaliger Chef,
Kamerad und Freund
Wolfgang Fuchs
nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren

Wir haben einen engagierten und hochgeschätzten
Mitreiter verloren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie
und seinen Angehörigen.



K.-Chr. Hahn
Leiter Flughafenbrandschutz

Dein Weg ist nun zu Ende
und leise kam die Nacht.
Wir danken Dir für alles,
was Du für uns getan hast.

Ruhe in Frieden



Positionspapier des WFVD – Fachbereich Vorbeugender Brandschutz:

Überprüfung brandschutztechnischer Einrichtungen durch Sachkundige/ Sachverständige



POSITIONSPAPIER I/18 WFVD – Fachbereich Vorbeugender Brandschutz

AUSGANGSLAGE:

Um die Positionierung des WFVD zum Thema deutlich zu machen, sei als Beispiel eine Löschanlage mit sauerstoffverdrängenden Löschgasen zugrunde gelegt, die baurechtlich im Brandschutznachweis/-konzept gefordert wird.

NACHWEISPFLICHTEN:

Daraus resultiert für den zukünftigen Betreiber die Nachweispflicht für einen ordnungsgemäßen Betrieb der Anlage

- nach dem Baurecht auf Basis der Musterbauordnung und Musterprüfverordnung
- nach Vorgaben des Verfassers des Brandschutzkonzeptes, bzw. des Brandschutznachweises.
- entsprechend der technischen Regelwerke wie hier DIN EN 15004-1:2008-09, Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln
- für die Personensicherheit auf Basis der Betriebssicherheitsverordnung
- ggf. nach weiteren Anforderungen auf Basis berufsgenossenschaftlicher Regelungen und
- für den geeigneten Versicherungsschutz nach den Technischen Regeln der Versicherer (wie z.B. denen des VdS oder der FM Global)

Diese Nachweispflicht wird mittels unterschiedlicher Prüfer (Prüfingenieur, Berufsgenossenschaft, Versicherer) mit unterschiedlichen Prüfzeugnissen und unterschiedlichen Rechnungen erfüllt.

Die umfangreichen Nachweispflichten beziehen sich nur auf die als Beispiel definierte Anlage. Unternehmen betreiben jedoch eine Vielzahl vergleichbarer Anlagen.

BEWERTUNGSFAKTOREN:

Bewertungsfaktoren, die die Nachweispflicht in den unterschiedlichen Ausgangslagen beeinflussen, werden wie folgt definiert:

- Mögliche Änderungen im Anlagenlayout auf Wunsch des Anlagenbetreibers im Rahmen der Planungsphasen
- Mögliche Änderungen bestehender Anlagen auf Basis sich weiterentwickelnder technischer Regelungen
- Mögliche Änderungen bei bestehenden Anlagen aufgrund sich ändernder Betriebsparameter
- Weitere Variablen

Die Nachweispflichten und die Bewertungsfaktoren gelten dabei für alle Abschnitte des Lebenszyklus einer solchen An-

lage, von der Errichtung, Betrieb, Umbau, Wartung und Instandhaltung bis zur Demontage.

BEWERTUNGSQUALIFIZIERUNG:

Für jede der hier genannten Nachweispflichten werden unterschiedliche Anforderungen an die Qualifikation des Prüfers vorausgesetzt. Dies gilt auch für die Gewährleistungsansprüche hinsichtlich der Wartung und Instandhaltung solcher Einrichtungen und Bauteile.

IN DER PRAXIS:

Erfahrungen aus der Praxis sowie intensiver Erfahrungsaustausch in den Fachbereichen des WFVD zeigen, dass trotz der Vielfalt der vorgenannten Bedingungen nach „bestanden“ Prüfungskomponenten eine erwartungsgemäß störungsfreie Funktionstüchtigkeit nicht gewährleistet werden kann.

ORGANISATIONS- UND VERANTWORTUNGSHOHEIT:

Der Betreiber der Anlage bleibt dabei durchgängig in der Verantwortung!

POSITION DES WFVD:

Ansatzpunkte zur Entwirrung der Nachweispflichtenvielfalt mit ihren zahlreichen Prüfvariablen sind:

- die Beschreibung der Anforderungen an die gewünschte Anlage durch den Betreiber/Konzeptersteller
- die Sicherstellung der Qualifikation der Beauftragten/ internen Ansprechpartner für den Betreiber
- die Sicherstellung der Qualifikation bei der Auswahl der Dienstleister (TGA, Errichterfirmen, Wartungsfirmen etc.)
- die Sicherstellung der Qualifikation des beauftragten Prüfers
- die Erarbeitung gemeinsamer Plausibilitätschecks für die Prüfungen und deren Dokumentation sowie die Festlegung geeigneter Maßnahmen bei der Feststellung von Fehlern/ Abweichungen
- Transparenz bei der Zurverfügungstellung notwendiger Unterlagen
- ein verstärkter gegenseitiger Informationsaustausch auch bei der Erstellung von Prüfprozessen

Ziel der Zukunft muss es sein, Prüfansätze und -abläufe bei gleichen brandschutztechnischen Einrichtungen rechtsübergreifend zu harmonisieren.

Vom Fachbereich Vorbeugender Brandschutz des WFVD

Am 11. und 12. Januar dieses Jahres fand ein Symposium des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. in Berlin statt. Thema war die Vorgehensweise bei der „Überprüfung brandschutztechnischer Einrichtungen durch Sachkundige/Sachverständige“.

Als Ausgangspunkt für dieses Symposium galt die Erkenntnis, dass trotz oder gerade wegen der Vielzahl vorgeschriebener Prüfungen von brandschutztechnischen Einrichtungen – hier insbesondere im Bereich der Löschanlagen – sowohl eine einheitliche Bewertung der Prüfprozesse als auch der Prüfergebnisse beliebig schwierig ist. Ziel des Symposiums war es, die unterschiedlichen Ansätze und Blickwinkel der betroffenen Parteien zum Thema transparent darzustellen und jeder dieser Parteien die Möglichkeit zu geben, auf die Besonderheiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Prüfprozesse hinzuweisen.

Unter der Prämisse, dass die unterschiedlichen Parteien bei den Nachweispflichten nicht abschließend aufgeführt sind, wird beim ersten Eindruck deutlich, wie komplex sich das Themenfeld zwischen vorschreibender Institution, Errichtern und Betreibern darstellt.

Die Herausforderungen der Zukunft, Stichwort Digitalisierung, komplexe Vernetzung von Systemen u. a., werden uns in der Thematik sicherlich nicht entlasten. Im Gegenteil, die Zusammenarbeit zur Sicherstellung der Schutzziele muss hier intensiviert werden – und das so schnell wie möglich.

Vielleicht gelingt es uns dann in der Zukunft gemeinsam, die unterschiedlichen Prüfansätze- und -abläufe bei gleichen brandschutztechnischen Einrichtungen rechtsgebietsübergreifend zu harmonisieren. ■

TESIMAX®

Quality of the future



www.je-sign.de

TESIMAX-Altinger GmbH
D-75242 Neuhausen-Steinegg
Tel.: +49 (0) 72 34 - 9 48 59-0
www.tesimax.de



Aktuelles zum Arbeitsschutz

Zusammengestellt und kommentiert von Stefan Deschermeier,
Werkfeuerwehrverband Bayern

+++ TRBS 1201 Teil 3 – Instandsetzung an Geräten, Schutzsystemen, Sicherheits-, Kontroll- und Regelvorrichtungen im Sinne der Richtlinie 2014/34/EU +++

Die Neufassung der TRBS 1201, Teil 3, enthält Fließschemata und vor allem eine Tabelle, aus der ersichtlich ist, welche Bauteile nicht ex-relevant sind und welche ex-relevant sind. Im letzteren Fall muss die Prüfung nach der Instandsetzung durch eine qualifizierte befähigte Person erfolgen. Siehe auch Anhang 2, Abschnitt 3 der BetrSichV.

+++ Vorschriften und Regelwerk der DGUV aktualisiert +++

Zahlreiche DGUV Informationen wurden mangels Aktualität oder

wegen der Übernahme der Inhalte in andere Schriften oder in das staatliche Recht zurückgezogen. Informationen, welche Veränderungen innerhalb des Vorschriften- und Regelwerkes der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung erfolgen, finden Sie immer aktuell hier: www.dguv.de/publikationen

(Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Auflistung um eine Handlungsempfehlung handelt, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es wird keine Haftung seitens der Redaktion und des Autors übernommen.)

Normen für die Feuerwehr 2018

Normen für die Feuerwehr im März 2018

Entwürfe des FNFV:

E DIN 14677-1 **Instandhaltung von elektrisch gesteuerten Feststellanlagen für Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse sowie für elektrisch gesteuerte Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse im Zuge von bahngelassenen Förderanlagen – Teil 1: Instandhaltungsmaßnahmen**

Print: EUR 74,40 Download: EUR 68,30

E DIN 14677-2 **Instandhaltung von elektrisch gesteuerten Feststellanlagen für Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse sowie für elektrisch gesteuerte Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse im Zuge von bahngelassenen Förderanlagen – Teil 2: Anforderungen an die Fachfirma**

Print: EUR 44,40 Download: EUR 40,80

E DIN 14684 **Feuerwehrwesen – Mobile Stromerzeuger zur Versorgung von elektrischen Betriebsmitteln und zur Gebäudeinspeisung**

Print: EUR 89,80 Download: EUR 82,60

E DIN EN 54-13/A1 **Brandmeldeanlagen – Teil 13: Bewertung der Kompatibilität und Anschließbarkeit von Systembe-**

standteilen; Deutsche und Englische Fassung EN 54-13:2017/prA1:2018

Print: EUR 44,40 Download: EUR 40,80

Normen des FNFV:

DIN 14530-16 **Löschfahrzeuge – Teil 16: Tragkraftspritzenfahrzeug TSF**

Print: EUR 67,00 Download: EUR 61,70

DIN 14530-17 **Löschfahrzeuge – Teil 17: Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W**

Print: EUR 67,00 Download: EUR 61,70

DIN 14530-24 **Löschfahrzeuge – Teil 24: Kleinlöschfahrzeug KLF**

Print: EUR 67,00 Download: EUR 61,70

DIN 14530-25 **Löschfahrzeuge – Teil 25: Mittleres Löschfahrzeug MLF**

Print: EUR 67,00 Download: EUR 61,70

DIN 14642 **Handscheinwerfer mit Fahrzeughalterung, explosionsgeschützt**

Print: EUR 51,70 Download: EUR 47,60

DIN 14649 **Explosionsgeschützte Leuchten für Feuerwehr-Einsatzkräfte**

Print: EUR 51,70 Download: EUR 47,60

DIN 14680 **Feuerwehrwesen – Handbetätigte Leitungstrommeln und Leitungsroller – Wechselstrom, Drehstrom und Gleichstrom**

Print: EUR 51,70 Download: EUR 47,60

DIN EN 15004-7 **Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln – Teil 7: Physikalische Eigenschaften und Anlagenauslegung für Löschmittel IG-01 (ISO 14520-12:2015, modifiziert); Deutsche Fassung EN 15004-7:2017**

Print: EUR 59,60 Download: EUR 54,80

DIN EN 15004-8 **Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln – Teil 8: Physikalische Eigenschaften und Anlagenauslegung für Löschmittel IG-100 (ISO 14520-13:2015, modifiziert); Deutsche Fassung EN 15004-8:2017**

Print: EUR 59,60 Download: EUR 54,80

DIN EN 15004-9 **Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln – Teil 9: Physikalische Eigenschaften und Anlagenauslegung für Löschmittel IG-55 (ISO 14520-14:2015, modifiziert); Deutsche Fassung EN 15004-9:2017**

Print: EUR 59,60 Download: EUR 54,80

DIN EN 15004-10 **Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln – Teil 10: Physikalische Eigenschaften und Anlagenauslegung für Löschmittel IG-541 (ISO 14520-15:2015, modifiziert); Deutsche Fassung EN 15004-10:2017**

Print: EUR 59,60 Download: EUR 54,80

Normen anderer Gremien:

E DIN EN 81-72 **Sicherheitsregeln für die Konstruktion und den Einbau von Aufzügen – Besondere Anwendungen für Personen- und Lastenaufzüge – Teil 72: Feuerwehraufzüge; Deutsche und Englische Fassung prEN 81-72:2018**

Print: EUR 136,20 Download: EUR 125,30

DIN 14142 **Erste-Hilfe-Material – Verbandkasten für Feuerwehrfahrzeuge**

Print: EUR 44,40 Download: EUR 40,80

Normen für die Feuerwehr im April 2018

Normen des FNFW:

DIN 14675-1 **Brandmeldeanlagen – Teil 1: Aufbau und Betrieb**

Download: EUR 169,80

DIN 14675-2 **Brandmeldeanlagen – Teil 2: Anforderungen an die Fachfirma**

Download: EUR 54,80

Normen für die Feuerwehr im Mai 2018

Entwürfe des FNFW:

E DIN 14210 **Löschwasserteiche**

Download: EUR 54,80

E DIN 14010 **Angaben zur statistischen Erfassung von Bränden**

Download: EUR 82,60

Normen des FNFW:

DIN 14097-1 **Feuerwehrwesen – Feuerwehrübungsanlagen – Teil 1: Allgemeine bauliche Anforderungen**

Download: EUR 54,80

DIN 14097-2 **Feuerwehrwesen – Feuerwehrübungsanlagen – Teil 2: Gasbetriebene Übungsanlagen**

Download: EUR 40,80

DIN 14097-3 **Feuerwehrwesen – Feuerwehrübungsanlagen – Teil 3: Feststoffbetriebene Übungsanlagen**

Download: EUR 40,80

DIN 14097-5 **Feuerwehrwesen – Feuerwehrübungsanlagen – Teil 5: Flüssigbrennstoffbetriebene Übungsanlagen**

Download: EUR 40,80

DIN 14462 Beiblatt 1 **Löschwassereinrichtungen – Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung von Wandhydrantenanlagen sowie Anlagen mit Über- und Unterflurhydranten; Beiblatt 1: Druckregelarmaturen**

Download: EUR 33,60

DIN EN 1568-1 **Feuerlöschmittel – Schaummittel – Teil 1: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Mittelschaum zum Aufgeben auf mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeiten; Deutsche Fassung EN 1568-1:2018**

Download: EUR 119,60

DIN EN 1568-2 **Feuerlöschmittel – Schaummittel – Teil 2: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Leichtschaum zum Aufgeben auf mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeiten; Deutsche Fassung EN 1568-2:2018**

Download: EUR 114,10

DIN EN 1568-3 **Feuerlöschmittel – Schaummittel – Teil 3: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Schwer Schaum zum Aufgeben auf mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeiten; Deutsche Fassung EN 1568-3:2018**

Download: EUR 141,90

DIN EN 1568-4 **Feuerlöschmittel – Schaummittel – Teil 4: Anforderungen an Schaummittel zur Erzeugung von Schwer Schaum zum Aufgeben auf mit Wasser mischbare Flüssigkeiten; Deutsche Fassung EN 1568-4:2018**

Download: EUR 136,80

WFVD-Erfolgsstory Ausbildung:

Feuerwehr Hamburg geht neue Wege

Von Jenny Schütt, Teamleitung Personalmarketing Feuerwehr Hamburg

Die Feuerwehr Hamburg öffnet sich weiteren Bewerberkreisen durch neue Zugangswege in die Laufbahngruppe 1.2 und schafft damit neue Möglichkeiten für das Recruiting.

In den nächsten Jahren möchte die Feuerwehr Hamburg deutlich mehr Brandmeisteranwärterinnen und -anwärter einstellen, um die ab 2021 steigenden Personalbedarfe decken zu können. Ziel ist es nämlich, bis dahin nicht nur die Personalabgänge auszugleichen, sondern die Feuerwehr um rund 200 Feuerwehrbeamtinnen und -beamte aufwachsen zu lassen.

Bedarfsanalyse

Dieser Aufwuchs ist nötig, um zum Beispiel die neuen Feuer- und Rettungswachen an der A7-Tunnelkette sowie zusätzliche Rettungsmittel mit ausreichend Personal besetzen zu können. Dazu kommt, dass in den nächsten 10 Jahren mehr als 1.000 Feuerwehrbeamtinnen und -beamte in den Ruhestand treten. So müssen also jährlich circa 50 % mehr Menschen eingestellt werden als in den Jahren bis 2015. Diese Bedarfe sind aus dem bisherigen Bewerberkreis der jungen Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung in einem handwerklich-technischen oder medizinisch-pflegerischen Bereich nur noch schwer zu decken. In Deutschland bleibt laut einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags fast jede dritte Ausbildungsstelle unbesetzt. Insbesondere in den für die Feuerwehr bisher relevanten Bereichen Baugewerbe und Verkehr wurden bis zu 42 % der Ausbildungsplätze in 2016 nicht besetzt. Auch in der Industrie sieht es mit 28 % der unbesetzten Ausbildungsstellen kaum besser aus. In den Gesundheits- und Pflegeberufen

wurden ebenfalls 25 % der Stellen nicht besetzt. Dieser eklatante Mangel an Fachkräften zeigt sich bereits in den Bewerberzahlen für die Brandmeisterausbildung und wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren noch weiter verschärfen. Zudem versuchen natürlich die Betriebe, ihre guten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf jeden Fall in ihrem Unternehmen zu halten. Daher hat sich die Berufsfeuerwehr Hamburg neuen Bewerberkreisen geöffnet, um auch zukünftig ausreichend Personal einstellen zu können. Eine Übersicht dieser Zugangswege findet sich im Schaubild. Aufgrund der Vielfalt der Ausbildungen und Qualifikationen wurden eigene Namen für jede Ausbildung kreiert.

Der Weg in die Zukunft

Um diesen Weg zu gehen, bietet die Feuerwehr Hamburg seit August 2018 erstmalig die Ausbildung START-UP/eins.zwo an. Hierbei handelt es sich um eine Berufsausbildung zur Werkfeuerwehrfrau bzw. zum Werkfeuerwehrmann (IHK), die direkt für den Einstieg in die Laufbahngruppe 1.2 der Fachrichtung Feuerwehr qualifiziert. Die Ausbildung trägt die Bezeichnung „Werkfeuerwehrfrau/-mann“, weil die Ausbildung auf Initiative der Werkfeuerwehren ins Leben gerufen wurde und dies der offizielle Berufsabschluss ist. Sie befähigt damit trotzdem für die Beamtenlaufbahn der Berufsfeuerwehr. Die Ausbildung wird in einem Ausbildungsverhältnis (nicht im Beamtenverhältnis) durchgeführt. Nach Abschluss der Ausbildung besteht die Absicht, die Auszubildenden mit der erworbenen Qualifikation als Beamtinnen und Beamte in die Laufbahn Feuerwehr einzustellen. Die dreijährige Ausbildung besteht aus zwei Bausteinen: Sie beginnt mit einer 18-monatigen handwerklich-technischen Qualifizierung in den Gewerken Elektrotechnik, Sanitär, Holz- und Metallbau. Dieser Ausbildungsabschnitt findet überwiegend im Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg statt. Er ist speziell auf die Anforderungen des Feuerwehrberufes zugeschnitten. Der zweite Baustein besteht aus einer 18-monatigen Feuerwehrausbildung. Die Auszubildenden erwerben die BII-Qualifikation (Truppführerin bzw. Truppführer) und werden zur Rettungssanitäterin bzw. zum Rettungssanitäter ausgebildet. Dieser Abschnitt findet wie gewohnt an der Feuerwehrakademie statt. Parallel dazu findet über die gesamte Ausbildung der Unterricht in der Beruflichen Schule „Gesundheit Luftfahrt Technik“ – Ernst Mittelbach – (ehemals G15) statt.

Konkret

Für das Ausbildungsjahr 2018 haben 24 Auszubildende zum 1. August und 1. September mit der Ausbildung begonnen. Die Klassen bestehen aus Auszubildenden der BF und von WFs. Die Ausbildung richtet sich von Anfang an vor allem an Schülerinnen und Schüler, die mindestens den ersten allgemeinbildenden



Abb. 1: Auszubildende der Feuerwehr Hamburg

Schulabschluss (Hauptschulabschluss) mit guten Leistungen in Biologie, Chemie und Physik vorweisen können. Zudem müssen sie bei Ausbildungsbeginn mindestens 16,5 Jahre alt sein. Bewerbungsschluss für das Ausbildungsjahr 2018 war der 31. Dezember 2017. Der Vorteil dieser Ausbildung ist, dass wir bei der Rekrutierung geeigneter Nachwuchskräfte den Weg über eine vorherige Berufsausbildung einsparen und nun direkt auf Schulabgängerinnen und -abgänger zu gehen können. Damit stehen die Absolventinnen und Absolventen dieser Ausbildung früher und somit auch länger dem Einsatzdienst der Feuerwehr zur Verfügung.

Ausbildung und Laufbahn

Außerdem wird am 31. Juli 2018 der erste Notfallsanitäter-Ausbildungsgang die Ausbildung beenden. Ziel der Feuerwehr war und ist es, die Auszubildenden im Anschluss mittels einer feuerwehrtechnischen Qualifizierung in die Beamtenlaufbahn der Fachrichtung Feuerwehr zu übernehmen. Daher wird am 1. August 2018 die erste feuerwehrtechnische Qualifizierung RESCUE/eins.zwo beginnen. Hierbei handelt es sich um eine 12-monatige Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 1.2. Auf die ehemals 18-monatige Ausbildungszeit konnten Anteile der Notfallsanitäter-Ausbildung in einem Umfang von einem halben Jahr auf die Laufbahnausbildung angerechnet werden, so dass sie sich entsprechend verringert.

Auch Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern, die ihre Ausbildung nicht bei der Feuerwehr Hamburg absolviert haben, wird eine 13-monatige Laufbahnausbildung angeboten. Sie heißt: RESCUEPLUS/eins.zwo. Der Ausbildungslehrgang startet am 1. Juli 2018, um spezifische Inhalte über die Feuerwehr Hamburg zu erlernen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden anschließend in den RESCUE/eins.zwo integriert. Damit besteht die Möglichkeit, auch extern ausgebildete Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in die Feuerwehr Hamburg zu übernehmen.

Das wirklich Neue

Der Zugang über die klassische Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 1.2 hat mit WORK-UP/eins.zwo nicht nur einen neuen Namen bekommen. Das wirklich Neue ist: Die Feuerwehr ist auf dem Weg, den Zugang in diese Laufbahnausbildung ab 2018 für **alle** Berufsgruppen zu öffnen. D. h. bewerben kann sich dann jede bzw. jeder mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, mit einer Ausbildungsdauer von mindestens drei Jahren. Um dies umzusetzen, muss die Laufbahn-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung (HmbLAPO-Fw) geändert werden. Die Änderung ist zum 1. Januar 2018 in Kraft getreten. In 2018 sollen über diese Ausbildung 110 Nachwuchskräfte eingestellt werden. Der klassische Weg wird also weiterhin den Löwenanteil der Neueinstellungen stemmen.

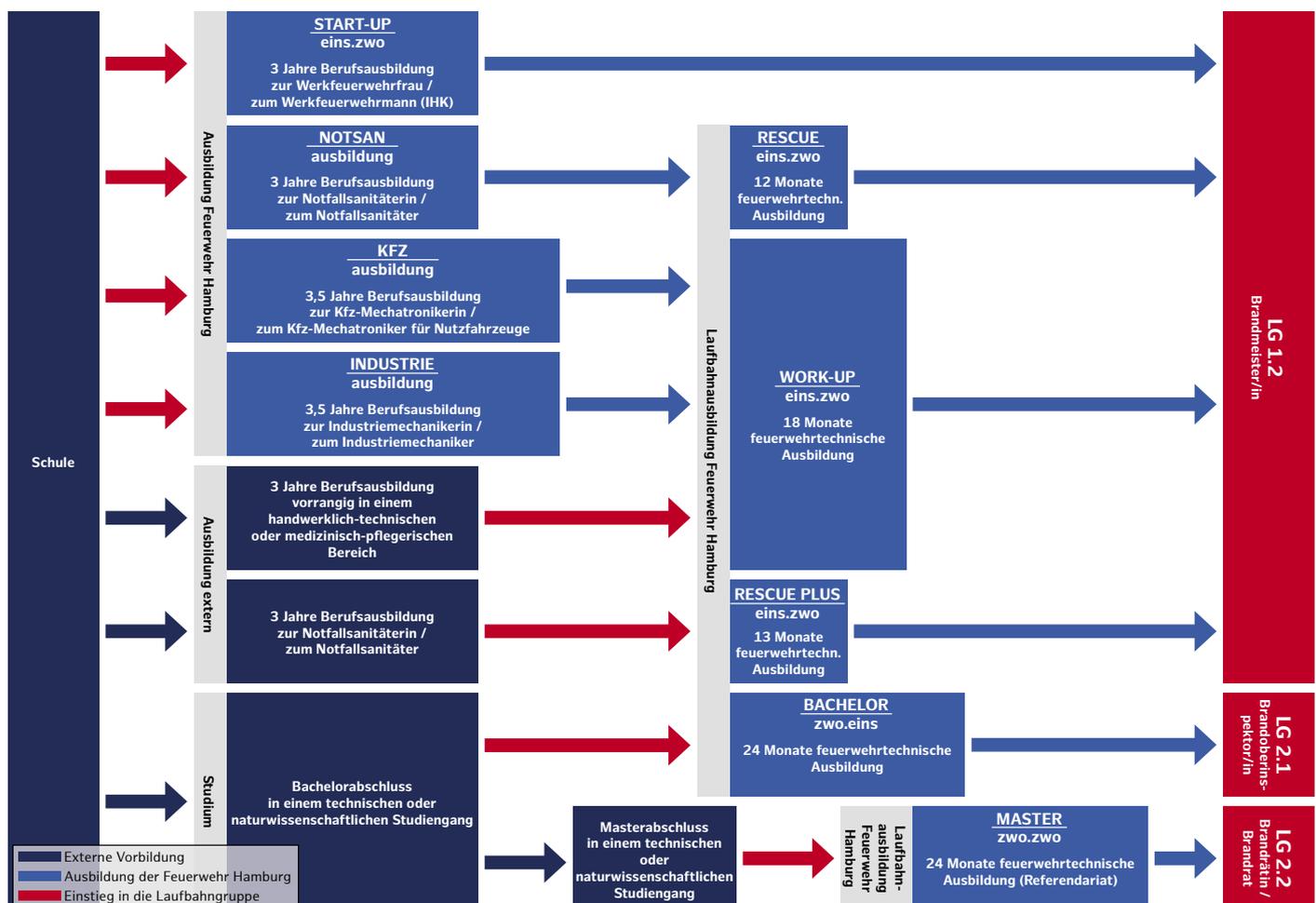


Abb. 2: Wer kommt wie in die Feuerwehr?

Handwerkliche Fähigkeiten

Nun mag sich der eine oder andere im Kollegenkreis Gedanken über die handwerklichen Fähigkeiten der dann zukünftigen Feuerwehrbeamtinnen und -beamten machen. Diese werden in einem neu entwickelten handwerklichen Test im Einstellungsverfahren abgeprüft. Hierfür wird es ein Portfolio an Aufgaben geben, aus denen die Bewerberinnen und Bewerber eine handwerkliche Aufgabe lösen müssen. Eine Teilnahme am weiteren Testverfahren ist nur möglich, wenn diese Aufgabe bestanden wurde. Darüber hinaus wird eine Aufgabe eingeführt, bei der die Bewerberinnen und Bewerber ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen sollen. Die bisherigen Testinhalte bleiben weiterhin bestehen. Das nun noch umfangreichere Testverfahren werden in Zukunft aber nicht nur die Bewerberinnen und Bewerber für die Ausbildung WORK-UP/eins.zwo absolvieren, sondern alle Bewerberinnen und Bewerber für die Ausbildungen auf Ebene der Laufbahngruppe 1.

Fazit

Mit diesen neuen Zugangsmöglichkeiten und damit auch neuen Bewerberkreisen geht die Hamburger Feuerwehr davon aus, in Zukunft ausreichend Personal rekrutieren und ausbilden zu können. Damit ist auch die Hoffnung verbunden, mehr Frauen für die Feuerwehr begeistern zu können. Dazu wurde bereits im Sommer 2017 der Sporttest nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten überarbeitet und somit gendergerecht angepasst. Durch die Vielzahl der jetzt möglichen Zugänge zur Feuerwehr ist auch klar: Die Mitarbeiterschaft wird vielfältiger werden. Wir freuen uns auf die neuen Kolleginnen und Kollegen. ■



Weitere Infos siehe Homepage
www.hamburg.de/ausbildung-feuerwehr.



3. Fachtagung für Berufs-, Werk- und Betriebsfeuerwehren in Krankenanstalten und Einrichtungen der Behindertenhilfe

17.–18. Oktober 2018

Programm und
Anmeldung unter:
[www.zfp-emmendingen.de/
veranstaltungen](http://www.zfp-emmendingen.de/veranstaltungen)

Weitere Informationen
unter:
m.burst@zfp-emmendingen.de

WFVD-Erfolgsstory Ausbildung:

Werkfeuerwehrausbildung Feuerwehr Frankfurt am Main

Redaktion WFVD

In Frankfurt am Main läuft die Ausbildung von elf jungen Menschen zwischen 17 und 21 Jahren im Berufsbild Werkfeuerwehrmann seit September 2017 auf vollen Touren.

Beide Abschnitte der Ausbildung dauern, wie die Info-Leser wissen, jeweils 18 Monate und schließen mit einer Prüfung ab. Ausgebildet werden die hessischen Werkfeuerwehrazubis an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel, im Berufs- und Technologiezentrum in Weiterstadt, an der Werner-Heisenberg Berufsschule in Rüsselsheim und natürlich an den verschiedenen Standorten der Feuerwehr Frankfurt. So wird den Auszubildenden ein vielseitiger Einblick in die Tätigkeitsfelder der Feuerwehr gegeben.

Die richtige Ausbildung!

Die Teilnehmer sind sich nach ersten Einblicken in die feuerwehrtechnische Berufsausbildung sicher, die richtige Ausbildung begonnen zu haben. Nach einem kurzen Kennenlernen der verschiedenen Abteilungen und Werkstätten der Feuerwehr Frankfurt ging es für die elf Auszubildenden ganz zu Anfang ins Berufs- und Technologiezentrum nach Weiterstadt zur Schulung in Metallverarbeitung, Elektrotechnik und Holzverarbeitung. Dazwischen erfolgte ein Block in der Berufsschule. Danach besuchten die zukünftigen Berufsfeuerwehrleute in Kassel die Landesfeuerwehrschule. Dort standen rechtliche Grundlagen und die weitere Verbesserung der körperlichen Fitness auf dem Programm. Am Anfang standen auch verschiedene teambildende Maßnahmen, damit sich die elf Azubis kennenlernen und zusammenwachsen konnten.



Abb. 1: Elf Freunde woll'n wir sein

Das Ziel im Auge

Der Bezug zur Feuerwehr wird immer gewährleistet. Die Schwerpunkte in der handwerklichen Ausbildung sind stets auf feuerwehrtechnische Bedürfnisse zugeschnitten. In den meisten Fällen geht es darum, schnelle Eingriffsmöglichkeiten aufzuzei-

Werkfeuerwehrausbildung bei der Feuerwehr Frankfurt am Main

Ziel dieses Ausbildungsgangs ist der direkte Übergang von der Schule in die Feuerwehrausbildung ohne vorher eine Berufsausbildung abgeschlossen zu haben. Anwärter mit Berufsausbildung können in den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst einsteigen. Für die Werkfeuerwehrausbildung ist mindestens der Hauptschulabschluss notwendig. Die Ausbildung ist zweigeteilt und gliedert sich in folgende Abschnitte:

In dem ersten Teil der Ausbildung, der technischen Berufsausbildung, steht das Kennenlernen und Erwerben handwerklicher Fähigkeiten im Mittelpunkt. Die Azubis erhalten feuerwehrbezogenen Einblick in die Gewerke Holz- und Metallverarbeitung, Elektrotechnik, Sanitär-, Heizungs- und klimatische Anlagen. Zudem sind Kommunikation und Arbeitsorganisation sowie Sicherheit und Umweltschutz noch weiterer Schwerpunkt. In der Zwischenprüfung werden in einem schriftlichen und einem handwerklichen Teil die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten abgefragt. Außerdem müssen die Werkfeuerwehrazubis in dieser Zeit auch noch die Führerscheinprüfung für die Klasse CE ablegen.

Im zweiten Teil der Ausbildung, der Feuerwehrausbildung, liegt dann der Schwerpunkt in der Feuerwehrgrundausbildung. In diesem Abschnitt lernen die Azubis in verschiedenen Lehrgängen im Feuerwehr- und Rettungstrainingscenter (FRTC) der Feuerwehr Frankfurt, wie z. B. dem Atemschutzgeräteträgerlehrgang, der Sprechfunkausbildung und der Ausbildung an der Motorsäge, den richtigen Umgang mit feuerwehrtechnischem Gerät und erhalten Einblick in spezielle Aufgabengebiete, wie Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung bei Bahneinsätzen und die technische Hilfeleistung bei Hoch- und Tiefbauunfällen. Neben der feuerwehrspezifischen Ausbildung durchlaufen die Werkfeuerwehrazubis in dieser Zeit auch die Ausbildung zum Rettungssanitäter. Im zweiten Teil müssen die Azubis auch an ihrer persönlichen Fitness arbeiten und das Deutsche Sportabzeichen sowie ein Rettungsschwimmerzeugnis ablegen.

gen, wie z. B. ein Wasserrohr schnell abgeklemmt werden kann. Daneben setzten sich die Azubis mit einsatzrelevanten handwerklichen Spezifika auseinander. „Es geht nicht darum, wie baut der Maurer die schönste Mauer“, führt ein Azubi aus, „sondern was können wir damit für unseren Feuerwehralltag anfangen.“

Auf die leichte Schulter können die Werkfeuerwehrazubis die Ausbildung nicht nehmen. Die langen Arbeitstage (im Berufs- und Technologiezentrum in Weiterstadt beginnen die Tage um

7:10 Uhr und enden um 16:30 Uhr) und vor allem die hohe Unterrichtsstoffdichte verlangen ihnen einiges ab.

Fazit

Das Feedback zur Ausbildung: Vielfältig und spannend! und der Rat eines Azubis an die Zukünftigen: „Macht auf jeden Fall Sport und trainiert für den Sporttest, denn am Ende der Treppe wartet vielleicht die Ausbildung auf Euch!“ ■

WFVD-Erfolgsstory Ausbildung:

Kombilehrgang des WFV Hessen

Bereits zum dritten Mal hat der Werkfeuerwehrverband Hessen einen Kombilehrgang durchgeführt.

In der Zeit vom 12.03. bis 23.03.2018 fand die Ausbildung an den Ausbildungsstellen Merck Gernsheim, BASF Lampertheim und RWE Nuclear GmbH Kraftwerk Biblis statt.

Es wurden die Module Erste Hilfe, Grundlehrgang, Sprechfunklehrgang und Atemschutzgeräteträger I und II angeboten.

Dabei nahmen insgesamt 29 Werkfeuerwehrmänner an den un-

terschiedlichen Modulen mit Erfolg teil. Die Teilnehmer kamen von den Werkfeuerwehren BASF Lampertheim, Uniper Kraftwerk Staudinger Groß Krotzenburg, WF Vibracoustic Deutschland GmbH in Breuberg, Allessa Chemie Frankfurt, Evonik in Steinau, Evonik Industries in Hanau und Buderus Edelstahl in Wetzlar.

Jetzt anmelden!

Für den Herbst ist bereits der nächste Kombilehrgang vom 11.10. bis 02.11.2018 geplant. ■



Abb. 1: Gut besuchter Kombilehrgang

WFVD-Erfolgsstory Ausbildung:

24 Wochen-Grundausbildungslehrgang des WFV Hessen

Der Grundlehrgang des Werkfeuerwehrverbandes Hessen hat am 03.04.2018 bei der Ausbildungsstelle Werkfeuerwehr Merck Darmstadt begonnen.

Die Teilnehmer wurden von Ihren Chefs, der Prüfungskommission und ihren Ausbildern begrüßt.

Der Grundausbildungslehrgang wird derzeit an verschiedenen Ausbildungsstellen der Werkfeuerwehren Hessen durchgeführt. In 24 Wochen werden bei Merck Darmstadt und Gernsheim, InfraServ Wiesbaden und Höchst, Opel Rüsselsheim und Bad Neuahr-Ahrweiler die 24 Teilnehmer ausgebildet. Es werden die Module Gefahrgut ABC-Einsatz, Sprechfunk, Atemschutz, Maschinisten für Löschfahrzeuge, Kettensägen Modul A und B, Rettungsschwimmabzeichen in Bronze, Sportabzeichen in Silber, technische Hilfeleistung Bau und Verkehrsunfall, techni-

sche Hilfeleistung und Brandbekämpfung nach Bahnunfällen Stufe 1 ausgebildet. Dies entspricht der Grundausbildung gemäß Lernzielkatalog im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst des Landes Hessen.

Die Teilnehmer kommen von den Werkfeuerwehren Buderus Edelstahl in Wetzlar, InfraServ Höchst, InfraServ Wiesbaden, Opel Automobile in Rüsselsheim, Allessa in Frankfurt, BASF in Ludwigshafen, RWE Nuclear GmbH-Kraftwerk Biblis, Pirelli in Breuberg und Flughafen Stuttgart.

Es tut sich was

Die Ausbildungsaktivitäten des WFV Hessen machen es vor. Qualifizierte Ausbildung im Verbund!



Abb. 1: Grundlehrgang mit Lehrkräften

Größtes Trainingszentrum für BOS-Einsatzkräfte in Westeuropa!

38 Hektar - 120 Gebäude
 Wohnhausbrand bis Industrie
 Realbrandtraining, Echtscenarien
 Feststoffbrände jeder Dimension
 Technische Rettung, ABC-Einsätze
 Hotel direkt neben der Base
 Restaurant
www.tb-weeze.com

TRAINING
BASE WEEZE

Welcome to
RESCUE CITY
WEEZE





Lehrgangstermine 2018

Bundesweit

| Lehrgangs-/Seminarbezeichnung | Termin | Ausbildungsort | Preis pro Teilnehmer |
|--|-------------------|--|-------------------------|
| Techn. Hilfeleistung Verkehrsunfall für nebenberufliche Kräfte | 24.09.–28.09.2018 | Opel Rüsselsheim | noch nicht bekannt |
| Laufbahnprüfung 01/2018 | 08.10.–19.10.2018 | Merck Da. | noch nicht bekannt |
| Laufbahnprüfung 02/2018 | 22.10.–02.11.2018 | Merck Da. | noch nicht bekannt |
| Start WFT 07-2018/19 | 03.09.2018 | Merck Da./IHK Da. | noch nicht bekannt |
| Prüfung WFT 06-2017/2018 | 04.10.2018 | Merck | noch nicht bekannt |
| Weitere Informationen über den Werkfeuerwehrverband Hessen. Anmeldung: WFTV-Hessen Geschäftsstelle oder Florix | | | |
| Feuerwehrmodul 1 für ILS Personal | 08.10.–30.11.2018 | Ausbildungs- und Kompetenzzentrum für Feuerwehren (Chemiepark GENDORF) | 5.500,- EUR* |
| Gruppenführer/in (Vollzeit) | 16.07.–20.07.2018 | Chemiepark GENDORF | 1.700,- EUR* |
| Gruppenführer/in nach FwDV2 | 10.09.–21.09.2018 | Chemiepark GENDORF | 3.400,- EUR* |
| Weiterbildung Gruppenführer/in | 24.09.–28.09.2018 | Chemiepark GENDORF | 1.800,- EUR* |
| *umsatzsteuerfrei; inkl. Arbeitsunterlagen, Verpflegung und ggf. Übernachtung | | | |
| Infos/Anmeldung: Bildungsakademie Inn-Salzach; Carina Wild; Tel. +49(0)8679 7-4795; carina.wild@bit-gendorf.de | | | |
| Flugzeug Brandbekämpfung nach ADV Richtlinien – Theorie (16 Std./2 Tg.) | auf Anfrage | Training Base Weeze GmbH & Co. KG, Weeze | 435,00 EUR zzgl. USt. |
| Flugzeug Brandbekämpfung nach ADV Richtlinien – Praxis (24 Std./3 Tage) | auf Anfrage | Training Base Weeze GmbH & Co. KG, Weeze | 2.775,00 EUR zzgl. USt. |
| Taktik und Strategie bei der Innenbrandbekämpfung (8 Stunden/1 Tag) | auf Anfrage | Training Base Weeze GmbH & Co. KG, Weeze | 325,00 EUR zzgl. USt. |
| Grundausbildung Atemschutzgeräteträger n. FwDV7/BGR 190 (20 St./3 Tg.) | auf Anfrage | Training Base Weeze GmbH & Co. KG, Weeze | 655,00 EUR zzgl. USt. |
| Atemschutznotfalltraining – ANT (8 Std.) | auf Anfrage | Training Base Weeze | 295,00 EUR zzgl. USt. |
| Wärmegewöhnung, Brandverlauf und Phänomene der extremen Brandausbreitung (8 Stunden) | auf Anfrage | Training Base Weeze GmbH & Co. KG, Weeze | 395,00 EUR zzgl. USt. |
| Grundausbildung Brandbekämpfung in straßengebundenen Verkehrstunnelanlagen (16 Stunden/2 Tage) | auf Anfrage | Training Base Weeze GmbH & Co. KG, Weeze | 1.450,00 EUR zzgl. USt. |
| Training Base Weeze GmbH & Co. KG, Flughafenring 16, 47652 Weeze, Tel. +49 (0)2837 665630, info@tb-weeze.com, www.tb-weeze.com | | | |

Falck Fire Academy – Europaweit

| Lehrgangs-/Seminarbezeichnung | Termin | Ausbildungsort | Preis pro Teilnehmer |
|---|--|-------------------------------|-------------------------------------|
| 3 Tage Industrielle Brandbekämpfung (IDS 2100) | 11.09.–13.09.2018 09.10.–11.10.2018 | Falck Fire Academy Rotterdam | 2.465,- EUR zzgl. gesetzl. MwSt. |
| 5 Tage Einsatzleiter (IDS 2101) | 24.09.–28.09.2018 | Falck Fire Academy Rotterdam | 3.925,- EUR zzgl. ges. MwSt. |
| 2 Tage Ammoniak (LGA 425) | 20.09.–21.09.2018 | Falck Safety Services Esbjerg | 1.275,- EUR zzgl. ges. MwSt. |
| Falck Fire Academy Büro Deutschland, Andrea Diemer, Kurzgewannstr. 18 A, D-68526 Ladenburg, Tel. +49(0)6203-108360, a.diemer@falck.com, www.falckfireacademy.de | | | |

Auf diesen Seiten finden die Termine aller Landesverbände Platz! Die Redaktion berücksichtigt die rechtzeitig eingegangenen Termine in der jeweils nächstmöglichen Ausgabe der WFTV-Info. Zusendungen an: WFTV-Info-Redaktion



isotemp[®]

HEINRICH VORNDAMME OHG

WIR SIND IHR SPEZIALIST FÜR

Brandschutzbekleidung

Tagesdienstbekleidung

Chemikalienschutzrüstung

Hitzeschutzrüstung

Dekontaminationssysteme



 **made
in
Germany**



www.isotemp.de

HEINRICH VORNDAMME OHG

Teichweg 6 • 32805 Horn-Bad Meinberg • Fon +49 (0) 5234/8966-0 • Fax +49 (0) 5234/98035
info@isotemp.de • www.isotemp.de

Starke Partner im Ernstfall.



Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Teamgeist, Professionalität, Zuverlässigkeit und Vertrauen: das sind nicht nur die Werte der Feuerwehr, sondern auch die Grundpfeiler einer guten Zusammenarbeit. Deshalb versteht sich Rosenbauer als starker Partner, der Erfahrung und Leidenschaft mit dem Anspruch verbindet, der Beste zu sein. Damit jene Menschen alles haben, was sie brauchen, wenn wir sie brauchen.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**